

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

167 (9.4.1925) Morgenausgabe

Karlsruher Tagblatt

mit
Industrie- u. Handelszeitung
und der Wochenschrift „Die Pyramide“
Gegründet 1803

Bezugspreis: halbjährlich M. 1.30 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1.20. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.60 auswärts M. 2.80. Im Falle höherer Gewalt bei der Bestellung keine Ansprüche bei verspäteter oder nichtgelieferter Zeitung. Rückstellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsheft angerechnet. Einzelverkaufpreis: 10 Pf., Sonntag 15 Pf. Anzeigenberechnung: für die gewöhnliche Normalzeile oder deren Raum 25 Pf., auswärts 30 Pf., Heliumzeile 50 Pf., an erster Stelle 75 Pf., bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif, bei der Nichtabnahme des Abbestellers, bei gerichts- und bei Konten ausser Kraft tritt. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Beilagen: Illustrierte, Unterhaltungs-, Sport-, Technik-, Frauen-, Wandern-, Musik-, Landwirtschaft und Garten, Schach-, Jugend-, Wehr- und Kolonial-, Zeitungs-, Literatur.

Chefredakteur S. v. Loer. Verantwortlich für Politik: S. Gerhardt; für den Nachrichtenteil: H. Boff; für Wirtschaftspolitik: Dr. S. Wiffert; für den Handel: S. Kippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: S. Gerhardt; für Seemann und „Pyramide“: S. Boff; für Kunst: S. Radolphy; für Technik: Dr. Ing. A. H. Zober; für die Frauenbeilage: Fräulein Dr. G. Zimmermann; für Infanterie: S. Schlieper; sämtliche in Karlsruhe; für Bilderbeilage: Otto Schumann, Berlin. Druck u. Verlag: G. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. — Berliner Redaktion: Dr. H. Hüller, Berlin-Siegelin, Gedächtnisstraße 17, Telefonamt Köpenick 119. Für unerwartete Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion v. 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanzeige: Nr. 18, 19, 20, 21, 22, 1923. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Für den vaterländischen Gemeinschaftsgedanken!

Die letzten Verhandlungen.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

Dr. R. J. Berlin, 8. April.
Die Proklamierung der Kandidatur des Feldmarschalls von Hindenburg ist heute vormittag in einer Beratung des Reichsblocks vorbereitet worden, die, wie alle bisherigen Verhandlungen des Reichsblocks von dem Willen aller Parteien und Verbände getragen war, den Kampf gegen die Kandidatur Marx in einheitlicher Form aufzunehmen. In den Verhandlungen des Reichsblocks hatte sich, wie wir erfahren, die überwiegende Mehrheit der im Reichsblock angeschlossenen Parteien und Verbände ohne weiteres auf den Boden der Kandidatur Hindenburg gestellt. Einzelne Bedenken, die erhoben worden waren, wurden zurückgewiesen, sobald sich ergab, daß auf der Basis der Kandidatur Hindenburg nicht nur die Einheitlichkeit des Reichsblocks für den 26. April und darüber hinaus gesichert sei, sondern auch der Anschluß der Bayerischen Volkspartei u. aller Gruppen der Wirtschaftlichen Vereinigung sofort erfolgen werde. Dr. Jarres hat an der letzten Verhandlung des Reichsblocks persönlich nicht teilgenommen, hat aber von Duisburg aus in dauernder telefonischer Verbindung gestanden. Nach der ersten Aussprache gab Dr. Jarres seinerseits, ohne jede Aufforderung des Reichsblocks, seine Absicht kund, auf eine Neuaufrüstung zu verzichten. Gleichzeitig hat er den Reichsblock dringend, die Kandidatur dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg zu übergeben, mit dem Dr. Jarres, wie schon seine Rede in Hannover zeigte, in enger Fühlung stand.
Von Hindenburg hat dann in erster Linie auf die Bitte des Herrn Dr. Jarres hin die Kandidatur angenommen, obwohl er starke Bedenken hatte, das persönliche Opfer einer Kandidatur zu bringen. Die Versicherung, daß der gesamte Reichsblock und an der Spitze die Bayerische Volkspartei und alle drei Gruppen der Wirtschaftlichen Vereinigung hinter ihm standen, veranlaßte jedoch den Feldmarschall, die Kandidatur anzunehmen. Der Feldmarschall wird sich zum ersten Male am Dittage mit einer Proklamation an das deutsche Volk wenden.
(Siehe auch Seite 1.)

Freudige Zustimmung in Bayern.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

E.B. München, 8. April.
Die Tatsache, daß Generalfeldmarschall von Hindenburg vom Reichsblock zum Präsidentschaftskandidaten aufgestellt worden ist, und daß Hindenburg die Kandidatur angenommen hat, hat hier große Begeisterung hervorgerufen, die sich nicht nur in den politischen, sondern ganz besonders auch in der gesamten Bevölkerung äußert. Anführungen der Zeitungen und die Meldungen aus den Reichsteilen sind hellenweise dicht umdrängt und man hört allgemein freudige Zustimmung zu diesem Beschluß des Reichsblocks. Ganz besonders wird es auch begrüßt, daß es dem in München ebenfalls hochverehrten Großadmiral von Tirpitz gelungen ist, den Feldmarschall zur Annahme der Präsidentschaftskandidatur zu bewegen. Die „Bayerische Staatszeitung“ begleitet heute abend diese Meldung des Reichsblocks mit folgenden Worten:
„Mit dieser Entscheidung ist endlich der schier unentwirrbare Knoten der Irrungen und Verwirrungen der letzten Tage durchbrochen. Die Verhandlungen in Berlin, die fast an Parteidogmatismus und Parteidualität gescheitert wären, haben nun ein Ende gefunden, was ein jeder begrüßen muß, der sich nicht durch die bereits getroffene Entscheidung der im sogenannten Reichsblock vereinigten Parteien in seiner politischen Willensentscheidung gebunden sieht. Hindenburg ist Kandidat für das höchste Amt, das das deutsche Volk nach der Weimarer Verfassung zu vergeben hat. Fast scheint es, daß die Aufgabe des greisen Feldmarschalls dem deutschen Volke überhaupt ein Symbol ist, in den Tagen, in denen es gilt, aus den politischen Wirren der Gegenwart einen Ausweg, eine Rettung zu finden. In diesem Sinne ist der Wunsch verständlich, es möge dem opferbereiten Feldherrn aus Deutschlands großer Zeit gelingen, in seinem Dank dem deutschen Volke ein Beispiel zu sein und es zu verzichtbereiter Ein-

Der Ruf des Reichsblocks.

Deutsche Männer, deutsche Frauen, deutsche Jugend!

Am 29. März haben sich zehneinhalb Millionen Deutsche durch ihre Stimmabgabe zur Reichspräsidentenwahl in dem Willen vereinigt, an die Spitze des Reiches einen nationalen, christlich und sozial empfindenden Mann zu stellen.
Für den 26. April steht ein zweiter Wahlgang bevor. An diesem Tage den Sieg für den vaterländischen Gemeinschaftsgedanken zu erringen, ist das Ziel aller Deutschen, die das Vaterland über die Parteien stellen.
Diesem Gedanken folgend, haben die Bayerische Volkspartei, der Bayerische Bauernbund und die Deutsch-Hannoversche Partei sich bereit erklärt, sich auf Hindenburg als gemeinsamen Kandidaten mit den bisher im Reichsblock zusammengeschlossenen Parteien und Verbänden zu einigen.
Von Anfang an hat Dr. Jarres betont, daß eine Einigung auf breiter Grundlage an seiner Person keinesfalls scheitern dürfe. Er hat damit wieder das Vorbild eines wahrhaft deutschen Mannes gegeben.
Hindenburg hat als der getreue Elkhart des deutschen Volkes sich diesem Rufe nicht entzogen, sondern sich in stets bewährter Pflichterfüllung bereit erklärt, das große Opfer der Kandidatur zu bringen.
Wir betrachten es als die ganz selbstverständliche Pflicht aller Deutschen in Stadt und Land, ohne Unterschied des Standes und Bekanntheits, sich mit aller Kraft und Hingabe für unseren Hindenburg einzusetzen.
Hindenburg war unser Führer in großer und schwerer Zeit. Ihr seid ihm gefolgt. Ihr habt ihn geliebt. Er hat Euch nie verlassen. Kämpft für ihn auch jetzt, wo er in alter Führertreue wieder an Eure Spitze treten will, um seinem Vaterland zum Frieden und Aufbau zu dienen.
Unsere Lösung lautet deshalb:
Mit Hindenburg zum Siege für die Einheit aller Deutschen, für christliche Art und sozialen Fortschritt, für des Vaterlandes Größe und Freiheit.
Hindenburg, der Retter aus der Zwietracht!
Der Reichsblock.

Hindenburg.

Wie wir bereits meldeten, hat der Reichsblock den Generalfeldmarschall von Hindenburg zum Kandidaten für die Reichspräsidentschaft aufgestellt, nachdem sich nunmehr mit der Deutschen Volkspartei, der Liberalen Volkspartei und den vaterländischen Verbänden auch die Bayerische Volkspartei, der Bayerische Bauernbund, die Wirtschaftliche Vereinigung und die Deutsch-hannoversche Partei für diese Kandidatur erklärt haben.
Der Werdegang der Kandidatur Hindenburg und ihr Zustandekommen ist bekannt.
Politik ist die Kunst der Erkenntnis des Erreichbaren. Aus diesem Wirklichkeitsgedanken heraus sind die Kandidatur Hindenburg erkannten, aus ihm heraus hat sie die Billigung und Zustimmung der oben genannten Parteien und Vereinigungen gefunden und — darin liegt ihre Bedeutung — die starke Kraft des nationalen Gedankens zum Ausdruck gebracht. Wenn hierüber und über die mehr und mehr verbläuhende Kandidatur Jarres, dessen Verzicht zugunsten des Generalfeldmarschalls eine nicht genug zu rühmende Selbstlosigkeit erkennen läßt, bereits während der Reichsblockverhandlungen im Lager des Reichsblocks frohlockende Stimmen ertönten, so sei demgegenüber auf die Rücksichtslosigkeit und kalte Berechnung hingewiesen, mit der man im Lager der Sozialdemokratie den Kandidaten Braun fallen ließ, um ihm im Kampfe um „Einfluß und Bedeutung“ — wie Herr Löbe sagt — gegen das Kompensationsobjekt Marx den preussischen Ministerpräsidentenstuhl zu sichern. Man muß gesehen haben, wie der Kandidat der Demokraten mit dem Kermel unter den Tisch gewischt wurde, als man die Grenze des Erreichbaren durch das Resultat des nationalen Blocks erkannt hatte. Es war hier nicht nur die so oft zur Anwendung gebrachte Disziplin des für die „Freiheit“ der Persönlichkeit kämpfenden demokratischen, d. h. des Parteigedankens, sondern auch die von allen inneren Hemmungen freie Bedenklosigkeit, die für den Abschluß des Präsidentenhandels jedes Zugeständnis recht war.

Anders im Lager des nationalen Reichsblocks. Aus der Entstehungsgeschichte der Kandidatur Hindenburg wissen wir, daß der Feldmarschall erklärt hat, er werde nur dann auch dieses Opfer für das Vaterland bringen, wenn er sowohl der Zustimmung des bisherigen Kandidaten Dr. Jarres als auch des einmütigen Einverständnisses der im Reichsblock zusammengeschlossenen Parteien und Vereinigungen sicher sei. Erst nachdem ihm in der gestrigen entscheidenden Sitzung des Vorbell-Anschlusses beides zugefallen ist, hat Hindenburg angenommen und damit seinem Vaterlande das dritte große Opfer seines Lebens gebracht. Diese Opferwilligkeit hat ihre Wurzeln in einer bis zum äußersten gehenden Selbstlosigkeit und in der traditionellen Pflichttreue des preussisch-deutschen Staatsgedankens. Sie war es, die auch hier die Entschlüsse des Feldmarschalls, seine eigenen offen ausgesprochenen Bedenken und das dadurch hervorgerufene Hin und Her beeinflussten. Wenn Hindenburg nun endgültig zugab, so dürfen wir darin die Zuversicht des durch die Schicksale des Lebens Gereiften erkennen und mit ihr die Hoffnung und den Willen, seinem Volke den höchsten und letzten Dienst zu erweisen.
Das erste Opfer hat Hindenburg gebracht, als er im August 1914 in hoher vaterländischer Not den Auftrag erhielt, den Oberbefehl im Osten zu übernehmen und dort die „Ehre des Schlachtfeldes“ wiederherzustellen. Das hat der damals scheinbar bereits Vergessene in einer Weise getan, daß ihm in anderen Zeiten allein dafür der Ehrenname eines Retters des Vaterlandes gewiß gewesen wäre. Hindenburg tat das aus der für ihn selbstverständlichen Treue und Pflicht zu Kaiser und Vaterland. Dieses Treue- und Pflichtgefühl hat ihn bis heute an den Traditionen und Anschauungen seines Lebens festhalten lassen, unter denen er aufgewachsen ist. Es hat ihn damit in die Reihe derjenigen gestellt, denen der Begriff der germanischen Volkstrenne noch so fest im Herzen wurzelt, daß ein Aufgeben dieser Anschauungen nur durch gänzliche Selbstverleugnung möglich wäre. Aber diese innere Einstellung hat ihn nicht gehindert, in jenen Stunden und Tagen seine Dienste bedenkenlos auch der Republik zur

Herriot einer Niederlage knapp entgangen.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

S. Paris, 8. April.
Der Senat hat heute nachmittag die Beratung des Unterrichtsbudgets fortgesetzt. Bei dem Titel Sitzenden für Studenten, für den die Regierung einen Kredit von 25 Millionen Franken gefordert hatte und auch von der Kammer erlangt hatte, hat der Finanzausschuss des Senats die Herabsetzung des Kredites auf 22 Millionen Franken beschlossen. Senie forderte der Unterrichtsminister Francois Albert 23 166 000 Franken. Der Berichterstatter des Ausschusses erklärte sich bereit, 23 Millionen zu gewähren. Herriot stellte aus diesem an und für sich ziemlich geringfügigen Grunde plötzlich die Vertausungsfrage. Des ganzen Senats beunruhigte sich eine bis dahin noch nicht gekannte Erregung.
Der Regierung wurde das Vertrauen mit nur 2 Stimmen Mehrheit ausgeprochen.
Für die Regierung stimmten 142, gegen die Regierung 140 Senatoren. Die eigentliche Entscheidung über die Finanzprojekte ist erneut hinausgeschoben worden, da die Finanzkommission sich kaum vor Sonnabend über die neuen Verträge wird geeinigt haben können. Die Kammerdebatte wird darüber also frühestens erst Sonnabend stattfinden. Im übrigen wird in den heutigen Abendkammern ein heftiger Meinungs-austausch darüber ausgetragen, ob die Inflation nicht tatsächlich schon eingetreten sei. Reichstehende Wähler behaupten, einwandfreies Material zu besitzen, aus dem deutlich hervorginge, daß die Bank von Frankreich auf Drängen der Regierung schon einige Milliarden Banknoten über die gesetzliche Höchstgrenze hinaus verausgabt habe.
Um 9 Uhr trat die Regierung zu einem erdringenden Kabinettsrat zusammen, um Stellung zu nehmen zu dem Abstimmungsresultat im Senat. Die Stimmung ist in hiesigen Regierungskreisen außerordentlich pessimistisch, denn bei näherer Nachprüfung stellte sich heraus, daß das Abstimmungsresultat im Senat in der Praxis sogar zungun- stigen der Regierung ausgefallen ist. Denn es ist eine Stimme für einen abweisenden Senator, der selbst zu spät kam, zugunsten der Regierung abgegeben worden. Die Opposition erhebt wegen einer weiteren Stimme Einwendungen, so daß in Wirklichkeit die Regierung mit zwei Stimmen unterlegen sein dürfte. Allerdings hat diese Nachprüfung nach der Geschäftsordnung des Senats keine praktische Bedeutung, da nach derselben an derartigen Abstimmungsresultaten keinerlei spätere Änderungen mehr vorgenommen werden können.

Tirpitz über die Kandidatur Hindenburg.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

TU. Hannover, 8. April.
Großadmiral v. Tirpitz ist heute nachmittag nach Berlin zurückgereist. Kurz vor der Abfahrt hatte der Vertreter der „Telegraphen-Union“ in Hannover eine Unterredung mit dem Großadmiral, in deren Verlauf sich v. Tirpitz über die Kandidatur Hindenburg u. a. folgendermaßen äußerte:
„Ich bin dankbar erfreut, daß der Generalfeldmarschall dem Vaterlande das große Opfer bringen will, die Kandidatur anzunehmen, nachdem die Ergebnisse der ersten Wahl einen Erfolg für Dr. Jarres zweifelhaft erscheinen ließen. Der Wunsch, Hindenburg an der Spitze des Reiches zu sehen, ist aus dem elementaren Drang des deutschen Volkes nach Führung, Freiheit und Klarheit geboren. Hindenburg ist eine Persönlichkeit, die das Vaterland über die Parteien stellt, eine Persönlichkeit, die mehr sein als scheinen will und deren Lauterkeit über allen Zweifel erhaben ist. Die ruhige, würdige und abgemessene Art des Feldmarschalls sollte auch dem Ausland die Erkenntnis bringen, daß ein Deutschland unter seiner Leitung für die stetig fortschreitende friedliche Lösung der europäischen Probleme die denkbar beste Gewähr bietet.“

Das Ergebnis der belgischen Wahlen.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

S. Paris, 8. April.
Nach Brüsseler Meldungen liegen die endgültigen Resultate der belgischen Wahlen nunmehr vor. In der Kammer verteilten sich die Stimmabgabenden:
Sozialisten 79, Katholiken 78, Liberale 22, Kronisten 6, Kommunisten 2. Die Sozialisten haben 11 Sitze gewonnen, die Katholiken 2 verloren, die Liberalen 11 verloren. Im Senat erlangen die Sozialisten 59 (bisher 52), die Katholiken 71 (bisher 73), Liberale 23 (bisher 28). Eine politische Klärung der Lage in Belgien ist bis zur Stunde aber noch nicht erfolgt.

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

Verfügung zu stellen, als diese, auf dem Schlachtfelde des Bruderzwistes geboren, in entscheidender Stunde des letzten Mannes und des wichtigsten Rückhaltes, der Armee, bedurfte.

Das war das zweite Opfer. Zu ihm gesellt sich nun das dritte. Wiederum ist das Vaterland in höchster, diesmal innerer Not. Wieder ruft es nach einem Führer und Mann, der die zum Folgen Bereiten zusammenschließt und über der Parteien das hinweg in eine neue Zeit hinüberführt.

So sehr wir es begrüßen, daß dem tiefgebeugten Feldherrn und tapferen deutschen Manne am Abend seines Lebens noch diese hohe Genußnutzung wird, so bedauern wir es doch, daß die fehlende Einsicht unseres Volkes und das besondere anseiner inneren Leben auferlegte Geschick auch dieses Opfer von unserem Hindenburg fordern muß, denn Hindenburg selbst wird kaum ermessen können, was für eine Bürde er jetzt übernimmt, wenn er aus der Ruhe seines Lebensabends in die kampfburchtobte Arena der niederen und widrigen Politik heruntersteigt.

Telephonverhändlung London—Berlin.

TU. London, 8. April. Am Montag sind Verhändlungen gemacht worden, von London aus mit Stockholm, Berlin u. Berlin telefonisch in Verbindung zu treten.

Ein Wohltäter der Menschheit.

Dr. Ludwig Hirsch, Gaienhofen.

Im Jahre 1818 wurde dem Spezerhändler Semmelweis in Ofen im Ungarlande ein Sohn geboren, den er János Philipp nannte. Die Familie kam aus Deutschland und gehörte dem deutschen Teil von Budapest an; sie war zu Wohlstand und Ansehen gelangt.

Im Frühjahr 1847 starb plötzlich der pathologische Anatom Kolletschka an Leichengiftvergiftung; er hatte sich bei einer Sektion angesteckt. Man fand bei ihm Erscheinungen der Blutvergiftung, wie sie beim Kindbettfieber auftreten.

Wenn man diese Stoffe vorher abtötete, durch Waschen der Hände und Instrumente in Chlorwasser, so mußte die tödliche Erkrankung beseitigt sein. Semmelweis führte die Walshungen in seiner Abtötung ein, und sofort sank die Sterblichkeit, sogar noch tiefer als auf der Gebämmenabteilung. Er baute nun seine Lehre aus und hatte zu Anfang eine gute Aufnahme.

Der Kampf um die Freiheit des Rheins.

Am 15. April Zusammentritt der Rheingrenzkommission.

WTB. Basel, 8. April.

Am 15. April wird die Rheingrenzkommission in Straßburg zu einer Tagung zusammentreten, in der die Fragen der Revision der Mannheimer Schiffsahrtsakte von 1808 und der Schiffsahrt auf dem Oberrhein (Basel—Straßburg) behandelt werden sollen.

Die Schweiz bekämpft den Seitenkanal zwar nicht prinzipiell, sie verlangt jedoch, daß der Vorbehalt des Verfallers Vertrags zugunsten der Schiffsahrt erfüllt wird. Das Interesse der Schweiz geht im übrigen auf die Sicherung der Verbesserung der Schiffsahrt auf dem offenen, regulierten Rhein.

Erst darauf hin wurde die Ausarbeitung des Projekts der badischen Straßen- und Wasserbaudirektion in Karlsruhe übertragen, die seinerzeit die Reaktivierung der Strecke Straßburg—Mannheim erfolgreich durchführte.

Die Rheinland-Jahrtausendfeier.

TU. Berlin, 8. April. Eine politisch bedeutende Tagung veranstaltete aus Anlaß der rheinischen Jahrtausendfeier der Reichsverband der Rheinländer in Berlin, an der unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Kaufmann etwa 200 Vertreter aus allen deutschen Gauen teilnahmen.

Neue rumänische Drohungen.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes). B. Bukarest, 8. April.

Laut einer amtlichen Mitteilung des rumänischen Außenministeriums hat die Wiedergutmachungskommission eine Entscheidung in Angelegenheit des rumänisch-deutschen Konfliktes abgelehnt.

Die rumänische Staatsmänner sind, der amtlichen Mitteilung zufolge, der Ansicht, daß, nachdem Deutschland die Entscheidung der Wiedergutmachungskommission verlangt hat, es auch die Ablehnung anerkennen und direkte Verhandlungen einleiten müsse.

Das Herne Eisenbahnunglück vor Gericht.

Freispruch des Angeklagten.

WTB. Herne, 8. April.

Im Prozeß wegen des Herne Eisenbahnunglücks hielt der Staatsanwalt den Angeklagten Haberlamy für schuldig, am 13. Januar mit seinem D-Zug das Saltekanal überfahren und im Bahnhof Herne das Unglück verursacht zu haben.

Zu der Urteilsbedrängung heißt es: Es wäre einwandfrei festgestellt, daß die Signale nach dem Unglück auf „halt“ gestanden und die Einrichtung vorchriftsmäßig in Ordnung gewesen sei.

Gestern haben zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und der Organisation der Kupferindustrie Verhandlungen stattgefunden, die darauf hinliefen, den Streik zu beenden.

Der Berliner Metallarbeiterstreik.

Aussicht auf Einigung.

TU. Berlin, 8. April.

Gestern haben zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und der Organisation der Kupferindustrie Verhandlungen stattgefunden, die darauf hinliefen, den Streik zu beenden.

8000 Metallarbeiter wieder in die Betriebe zurückkehren könnten. Seitens der Vertreter der Streikenden wurden diese Vorschläge zwar noch nicht angenommen, doch gab man die Erklärung ab, daß der Einigungsvorschlag des Arbeitgeberverbandes den Ausständigen zur Abstimmung vorgelegt werde.

Deutsches Reich

Beschlüsse des Reichsrats.

VDZ. Berlin, 8. April. Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Sitzung vom Mittwoch von dem Reichstagsbeschluss betreffend die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für Beamte auf 95 Prozent Kenntnis, ohne Einspruch zu erheben.

Beisehung der Opfer des Carnaper Grubenunglücks.

WTB. Essen, 8. April.

Die Opfer des Unglücks auf der Zeche Matthias Stinnes in Carnap wurden heute mittig zur letzten Ruhe bestattet. Nach dem stimmungsvollen Vortrag einer Musikkapelle sprachen die Geistlichen beider Konfessionen Worte der Trauer und des Trostes.

Der Hamburger Verkehrsstreik.

WTB. Hamburg, 8. April. Zwecks Beilegung des Streiks bei der Hamburger Hochbahn hat der Hamburger Schlichter Dr. Stengel von Amts wegen im öffentlichen Interesse ein neues Schlichtungsverfahren eingeleitet.

Protest gegen die Friedrich-Ebert-Straße in Berlin.

Pr. Berlin, 8. April. Die Verkäuferchaft der Budapesterstraße in Berlin hat an den Magistrat und den Polizeipräsidenten ein Gesuch gerichtet, in welchem sie sich gegen die Umbenennung der Budapesterstraße in Friedrich-Ebertstraße mit der Begründung wendet, daß die Firmen durch die Umbenennung wirtschaftlich und finanziell erheblich geschädigt würden.

Wanzen, Käfer, Mäuse unter Garantie Friedr. Springer, Karlsruhe, Markgrafenstr 52, Tel. 3263

nur Unauferkeit die Ursache der Krankheit sei, die so unendlich vielen Frauen das Leben gekostet hatte. Er unterließ Infektion von außen und, selten, Selbstinfektion.

Aber während die Ärzte sich noch sträubten, nahm das Volk selbst seine Sache in die Hand. Es hatte sich ein Wischen vor den Entbindungsanstalten eingeführt, ein allgemeiner Unwille, der seinen Einfluß auf die Anschauungen nicht verfehlte.

Zwischen war mit Semmelweis eine seltene Veränderung vorgegangen. Er stellte sich auf die Straßen und warb vor den Vorübergehenden für seine Lehre. Fortschritt und Vergeßlichkeit befelen ihn, Zustände der Aufregung wechselten mit Niedergeschlagenheit, es war kein Zweifel, er war dem Wahnsinn verfallen.

Heute sind Semmelweis' Lehren Allgemeingut der Menschheit. Die Sterblichkeit an Kindbettfieber ist auf eine kleine Ziffer gesunken.

Man hat ihm in Budapest ein schönes Denkmal errichtet, vor dem ich vorangegangenen Herbst stand. Kein geringerer als Alfred Hegar, der Freiburger Gynäkologe, hat ihm 1882 eine eingehende Schrift gewidmet, der ich im wesentlichen folge, Robert Herzogen hat englisch über ihn geschrieben, und ein Arzt, Dr. Theodor Malade, hat einen Roman veröffentlicht: Semmelweis, der Retter der Menschheit.

Balaskawa — Livadia — Jalta.

B. Forschner (Grenzach).

Muska — Oreanda — Livadia — sie sind wohl der Inbegriff alles dessen, was Menschenhand hier unten an der Südküste der Krim mit Unterhütung der Natur Herrliches und Schönes geschaffen hat.

Der pazifische Ozean.

Das Meer der Entscheidungen.*

Das Abendland hat sich dem alten chinesischen Sprichwort folgend, das immer wiederkehrt, was auf dem Rade des Weltgeschehens eingegraben wurde, vom Mittelmeer über den Atlantik an den Pazifik verschoben, indem es Europa an die machtpolitische Peripherie drängte.

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Ohne Wahlkarte darfst Du nicht wählen!

Damit die Wählerliste für die zweite Präsidentschaftswahl auf dem schnellsten Wege ergänzt und berichtigt werden kann, haben alle Personen, für die die unten angegebenen Punkte zutreffen, die Pflicht, sich bei der Wahlgeschäftsstelle für Karlsruhe (Jahringstraße 98) sofort zu melden:

- a) die erst in der Zeit vom 20. März bis einschließlich 26. April das wahlfähige Alter (20 Jahre) erreichen.
b) die umgezogen sind und nicht in dem Wahlbezirk, zu dem ihre bisherige Wohnung gehört, wählen möchten.
c) die schon am 20. März wahlberechtigt waren, aber aus irgend einem Grunde nicht in der Wählerliste standen.

Es erleichtert die Vorarbeiten zur Wahl wesentlich, wenn die Meldungen sofort, möglichst noch heute erfolgen. Auf jeden Fall ist der polizeiliche Meldebillet oder sonstiger genügender Ausweis, bei Umzügen die Benachrichtigungskarte (Wahlkarte) mitzubringen.

Landflucht und Geburtenmangel in Frankreich.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.) E Paris, 7. April.

Der Senat hat heute die Debatte fortgesetzt und das Arbeits- und Landwirtschaftsbudget mit zahlreichen Änderungen ratifiziert. Einem großen Umfang nahm die Diskussion der Ausländerfrage ein.

werden. Verschiedene Zeitungen haben in der letzten Zeit auf diese Tatsache hingewiesen und mit Bedauern festgestellt, daß die Assimilierung der „lateinischen Brüder“ von der Spennin-Dalbinel doch nicht so rasch vor sich geht, wie man allgemein geglaubt habe.

Die kommunistischen Wühlereien in Bulgarien.

WTB. Sofia, 7. April.

Kommunistische Verschwörer versuchten heute nacht das Munitionslager Nr. 4 des Artillerieregiments in die Luft zu sprengen.

Die Blätter veröffentlichen das Originalschreiben der dritten Internationale, das den Mobilisationsplan und zwei Todesurteile enthält, nämlich gegen die Kommunisten Luffinow und Gadschitich, welche Verbrechen und Anordnungen der dritten Internationale verurteilt haben sollen.

Auf Anordnung der Regierung hat der Staatsanwalt die kommunistische Zeitschrift „Kowli Dni“ verboten, die Bankzeitung „Sowbelstso Sname“ wegen heftiger Propaganda beschlagnahmt und die beiden Redakteure verhaftet.

Explosion einer amerikanischen Munitionsfabrik.

TU. Nework, 8. April.

Die Munitionsfabrik der National Fire Works Company in Hannover im Staate Massachusetts wurde durch mehrere Explosionen zerstört. Annähernd 100 Gebäude wurden verunziert.

Eine spätere Meldung besagt: Bei dem Unfall in den Werken der Nationalen Feuerwerksfabrik in Hannover (Massachusetts) wurden durch mehrere heftige Explosionen schätzungsweise etwa 100 Gebäude zerstört.

Tagung des Badischen Städteverbandes

Protest gegen die Mehrbelastung durch das Schulgesetz.

TU. Heidelberg, 8. April.

Der Vorstand des Badischen Städteverbandes hielt vor einigen Tagen im Rathaus zu Heidelberg unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Walz eine Vorstandssitzung ab.

folge der Bestimmung des Artikel III des Gesetzes vom 23. März 1923 über den Aufwand für die Volksschulen tritt jedoch durch die neuen Hauptlehrerstellen in einigen Städten eine derartige Erhöhung des Durchschnittsbetrags für die Verteilung des persönlichen Aufwandes zwischen Staat und Gemeinde ein, daß die Gesamtbelastung ganz erheblich höher wird.

Der Uebergang der Fürsorgegeschäfte von den derzeitigen Bezirksfürsorgeverbänden auf die Kreise wird seitens des Städteverbandes begrüßt und befürwortet, wobei die Städte von der Voraussetzung ausgehen, daß die bisher einen eigenen Bezirksfürsorgeverband bildenden Gemeinden auch künftig verbandsfrei bleiben und durch die Verringerung seine finanzielle Mehrbelastung erfahren.

Der bisherige Verband Badischer Arbeitsnachweise wurde in einen Verband der Verwaltungsgemeinden der öffentlichen Arbeitsnachweise Baden übergeführt und mit der Interessensvertretung dieser Gemeinden auf dem Gebiete des Arbeitsnachweiswesens beauftragt.

Gegenüber den erneuten Bestrebungen der Interessensverbände auf Vereinfachung der Beträufelung der Städte nach wie vor ablehnend verhalten.

Der Beschluß des Reichsblocks.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der Auflage.)

W. Berlin, 8. April.

Vom Reichsblock wird mitgeteilt: „Der Reichsblock hat heute vormittag die entscheidende Beratung über die Kandidatur für den zweiten Wahlgang abgehalten.“

„Der Reichsblock hat heute vormittag die entscheidende Beratung über die Kandidatur für den zweiten Wahlgang abgehalten. Im ganzen Verlauf der Verhandlungen hatte Dr. Jarres keinen Zweifel darüber geäußert, daß an seiner Person eine Erweiterung des Reichsblocks nicht scheitern dürfe.“

Der Reichsblock beschloß daraufhin heute mittag, die Kandidatur dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg anzubieten. Dieser hat jedoch abgelehnt. Die Bayerische Volkspartei, die Wirtschaftspartei, der Bayerische Bauernbund und die Deutsch-Hannoversche Partei haben sich außer den bisher im Reichsblock vereinigten Parteien und Verbänden dieser Kandidatur angeschlossen und sind damit dem Reichsblock beigetreten.“

hört auch mit zu den schönsten Gärten der Krim. Alles ist hier Natur und Urwüchsigkeit, wogegen in Livadia alles Kunst und Erschaffung von Menschenhand ist.

Abgeperrt liegen die Zarenhöfe von Livadia inmitten weicher Gärten und Parkanlagen. Hier brachte die Zarenfamilie im Sommer einige Wochen zu; dann seien, so sagen die Leute, die ganzen Beschäftigten in weiten Hagen von berittenem Militär abgeperrt gewesen.

Und weiter an der Küste hin zieht sich die staubige Straße, an Fruchtbäumen und Wein- und Obstgärten vorbei. Hinter grauen stehen die hohen Bergspitzen des Ai Petri im Hintergrund und senken sich als blaurote Gesteinmassen herunter auf die grünen Gärten und Wälder, in deren Mitte Jalta liegt.

Jalta — ein früheres tartarisches Dorf — Jalta — und ganz früher eine byzantinische Kolonie Galita, besteht in der Hauptsache aus Villen und Gärtchen. Hinter schönen Stein- und Eisenhäusern liegen kleinere und größere, oft elegante Landhäuser mit blumengeschmückten Veranden, umgeben von Gärten. Jalta wurde von den Russen als Luxusbad, aber im Winter auch als Lungenheilstätte besucht.

Jalta war und ist noch heute über das ganze Amphitheater der Hänge verteilt, und das Jaltagebirge, das sich im Hintergrund majestätisch erhebt, ist unerschöpflich in seiner Höhe unserm Riesengebirge vergleichbar. Hier haben die Russen auch eine meteorologische Station errichtet. Durch eine Schlucht des Jaltagebirges findet zu gewissen Tageszeiten ein sehr scharfer Temperaturwechsel statt, und man kann hier sehr unangenehme Erfahrungen mit der nächtlichen Kälte machen, wenn man sich nach den heißen Stunden des Tages der nächtlichen Kühle

aussetzt. Der einheimische Tartare legt deshalb seine wollenen Kleider nie ab, ja er nimmt sogar für die Nacht seinen Pelz mit.

In einem Garten bei Jalta fand ich die Dattelpalme, den Straxballambbaum, den Storaxbaum Oriedenlands, den Judasbaum und die Jucca gloriosa, verschiedene Arten Lebensbäume wie auch den Papiermaulbeerbaum Japans. Große Exemplare der Palme Chamroy's exelsa, die Früchte Monteaumas, die Kaiserin von Aleppo, Wellingtonia gigantea, Korkeichen und viele Pflanzen, die ihren Blattschmuck im Sommer und Winter nicht verlieren.

Unvergesslich ist mir ein Abend, als ich mit einem Schiff, von Zoodosia kommend, in Jalta anlegte. Die Fahrt war herrlich. Leise Dampfer sind schon zur Ruhe gegangen; ein wunderbarer Sternenhimmel wölbt sich über den dunkelnden Wasser der See, an deren Rand dräuende Wolkenmassen sich zusammenballen.

graun Bogen des schwarzen Meeres liegt ein fahles Licht. Spielend leuchten die kurzen Wellen, und weiße Schaumkrone blühen. Die weiten Wassermassen dehnen sich wie ermüdet unter jenen tiefhängenden Regenwolken dort. Einzig stampft der Dampfer, man hört nur das Klätschern und Schlagen am Bug des Schiffes, schwer und düster senkt sich der Abend. Hinter den hohen Bergen, vor welchem Livadia mit seinen Palästen weiß und unendlich herüber schimmert, war die Sonne untergegangen.

Weiter nach Osten liegt unweit von Jalta die Ortschaft Massandra, berühmt durch seine Weingärten, und weiter an der Küste unten das Dorf Gursow, das ebenfalls durch seine Trauben bekannt ist. Der Krimwein ist sehr schwer, aber nicht süß; es sollen sich nur einzelne Sorten eignen, länger aufbewahrt zu werden.

Von jetzt an ändert sich langsam das Küstensbild. Das Land ist nicht mehr so geschützt vor den Nordwinden, die vom Afrikanischen Meere her von der Steppe kommen. Noch einer Ortschaft muß hier Erwähnung getan werden, und das ist Anischa, das fast ungeschützt und frei an der Küste liegt. Das Tal von Anischa ist bekannt durch seinen Wein und Obstbau; hier liegt auch unweit entfernt der höchste Berg der Krim, der Tschatur Dag. Mit seinen 1521 Metern bildet er ein flaches nach dem Meere sich etwas neigendes Plateau. Der Berg weist viele Höhlen auf, die im Sommer vor der Hitze, im Winter vor dem Schneefall ganzen Herden Unterkunft bieten können.

tionen anbelangt, als eines der schönsten Gebiete Europas bezeichnet werden können. Die Gegend vereinigt die Naturhöflichkeit der griechischen Inseln mit denen der italienischen Küstländer.

Theater und Musik

Voigt-Quartett.

Der 5. Kammermusik-Abend des Karlsruher Streichquartetts war interessant und genussreich zugleich. Julius Weismann, der angehende Freiburger Komponist, offenbart auch in seinem Streichquartett Es-dur op. 66, das zum erstenmal in Karlsruhe aufgeführt wurde, den feinen, empfindungsvollen und sorgfältig arbeitenden Gestalter, der seine Werke organisch wachsen und deshalb zu Blüten kommen läßt. Jeder der vier Sätze ist inhaltlich und formal gefüllt und überaus ansprechend. Am härtesten wirkten wohl das „Sturmisch“ und das „Finale“. Das schöne Quartett, ohne Frage eine Bereicherung der modernen Kammermusik-Literatur, wurde von den Herren Voigt, Grabert, Müller und Trautvetter mit spürbarer Liebe und Hingebung vorgetragen, so daß auch ihnen ein gut Teil der starken Wirkung zu danken ist. Mit bestrickendem Reiz umspannt Mozarts F-dur-Quartett Nr. 30 für Oboe, Violine, Viola und Violoncell. Kein kluglich schon eine schimmernde Schöpfung, dringt es mit dem köstlichen Gesang der Oboe, der bald in Wehmüt, bald in Heiterkeit schmelzt, tief ins Gemüt. Kammervirtuos Paul Kampfer trat in Ton und Ausdruck dieses Doppelspiel der Mozartschen Natur aufs beste und „lang“ seinen Part in wundervoller Ausgeglichenheit. Die Herren Voigt, Müller und Trautvetter mischten die Streichinstrumentenfarben sehr geschickt dazu. So ernüete die schöne Wiedergabe randschönen Veisfall. Schumanns romantisch freies A-Moll-Streichquartett, von den vier Künstlern ebenfalls mit Wärme und musikalischer Akkuratheit ausgeführt, bildete die Schlußnummer des Konzerts.

L. R.

Jackie Coogan in 'Der Boy von Flandern' ab Oster-Samstag im Resi Waldstraße

Wild und Mensch im Gebirgsschnee. Drei Akte von Jägern und Hegern im Hochgebirge. Jugendliche haben Zutritt.

Noch preiswerte
Teppiche

Axminster-Teppiche
aus bester Kammgarnwolle, weltbekannte Flischqualität.
62/125 138/200 170/235 200/300 230/315 250/350 300/400 cm
12.70 42.70 63.- 93.50 112.- 139.- 187.-
Um Verwechslungen mit minderwertigen Qualitäten vorzubeugen, sind die Teppiche mit Originalplomben der Fabrik versehen.

Woll-Perser
schwerste Qualität dieser Art.
60/120 90/150 150/250 200/300 230/315 250/350 300/400 cm
14.- 32.- 70.- 115.- 143.- 175.- 230.-
Besichtigung ohne Kantzwang erbeten!
Teilzahlung gestattet!

Teppich-Haus Carl Kaufmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 157, eine Treppe hoch gegenüber der Rhein. Creditbank

Morgen
Festhalle — Karfreitag, nachm. 1/2 4 Uhr
Karfreitags-Konzert.
U. a. Requiem von Hugo Kaun nach Worten der heiligen Schrift.

Badisches Landestheater
Donnerstag, 9. April.
A. 20. T. 6. 801/1000.
1801/1700.

Evang. Stadtkirche.
Karfreitag, den 10. April, abends 8 Uhr.
Liturgische Passionsfeier
unter gütiger Mitwirkung von Frau **Großkopf-Schumacher**, Konzertsängerin, und des Organisten Herrn **Hans Vogel**.
Freier Eintritt.
Beim Ausgang aus der Kirche werden freiwillige Gaben dankbar angenommen

STADTGARTEN
Ostersonntag, 12. April und Ostermontag, 13. April, jeweils nachmittags von 1/2 4-6 Uhr

Zwei große Festkonzerte
I. Festtag: Orchester des Musikvereins Harmonie. Leitung: Hugo Rudolph.
II. Festtag: Orchester der Vereinigung bad. Polizeimusiker. Leitung: Obermusikmeister J. Heisig.

Promenade-Konzert.
Am II. Festtage außerdem vormittags von 11-12 Uhr
Kein Musikschling.

Eintritt: Nichtabonnenten: Erwachsene 80 Pfg., Kinder 40 Pfg.
Abonnenten: Erwachsene 60 Pfg., Kinder 20 Pfg. Programm 5 Pfg. Vorverkauf an den Stadtgartenschalterkassen.

Clavigo
Trauerpiel in 5 Akten.
von Goethe.
In Szene gef. v. Deut.
Personen:
Clavigo Kreutzner
Carlos Freund
Beaumarchais Rürnberg
Marie Burhammer
Sophie Guldert
Ermart
Guilbert Deug
Duenco Grand
Saint George Grand
Diener des Clavigo Grand
Veichenträger Kleinfeld
Vorher:
Die Geschwister
Schauf. in 1 Akt von Goethe. In Szene gef. von Büchner.
Personen:
Wilhelm Büchner
Marianne Hoff
Fabrie Freund
Brietträger G. Schneider
Anfang: 7 Uhr.
Ende: nach 1/2 10 Uhr.
Sperre 1. Akt. 4.90 //

Die große ZAUBERSCHANZ
COLOSSEUM
Täglich abends 8 Uhr u. anderem
Das Verschwinden eines lebenden Pferdes
Meoma
der künstliche Mensch!

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
POLARFAHRT
Über Island nach Spitzbergen, dem Nordkap und den norwegischen Fjorden mit Doppelschrauben-Salondampfer „München“, 13408 Brutto-Register-Tons
Fahrtdauer vom 17. Juli bis 12. August
Kosten der Reise von M. 1050.— an aufwärts

3 Erholungsreisen zur Seenach NORWEGEN
mit Doppelschr.-Passagierd. „Lützow“, 8700 Br.-R.-T.
1. Reise: 20. Juni bis 3. Juli
2. Reise: Bis zum Nordkap 7. bis 26. Juli
3. Reise: 1. bis 14. August
Fahrtkosten von M. 300.— an aufwärts

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch **NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN** und sämtliche Vertretungen
in Karlsruhe: Norddeutscher Lloyd, Agentur Karlsruhe, Lydreisebüro G. m. b. H., Kaiserstr. 1-3;
in B.-Baden: Lloydreisebüro W. Langewitz, Lichtentalerstr. 10.

Schuhwaren
aller Art — gute Qualitäten empfiehlt
Ludwig Beische Uhlandstraße 35 (bei Sofienapotheke)

Baden-Baden
Restaurant Krokodil
weithin bekannt
Fürstenberg-Bräu — Hackerbräu
Neuer Besitzer: Gg. Hauser

Zum Hirsch / Daxlanden
Besitzer: Leo Schneider
Total der Fischer-Vereinigung Daxlanden.
Ueber die Feiertage
Itets frische Gebilde
Rhein-Fische
H. Bartschwaren Reine Weine • H. Sinner-Biere.

Bahnhofwirtsch. Wörth a. Rh.
empfiehlt
FISCHE
in jeder Zubereitung zu jeder Tageszeit
Friedrich Schmidt
Telefon: Maximiliansau Nr. 11

Harmonium
Reg. Nr. 238 —
9 Reg. Nr. 297 —
13 Reg. Nr. 411 —
Zahlungsanleiherung
Frankfurter

Pianos Flügel Phonola
Erste Marken-Günstige Zahlungsbedingungen. Katalog umsonst!
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Eckhaus Hirschstr.

Künstlerhaus Restaurant
Heute **Konzert.**
Ihren Konturs
verbindere ich, wenn Sie sich vertrauensvoll an mich um Nr. 4102 ins Tagblattbüro.

Staatslotterie
Der einzige Weg, heute **Millionär** zu werden, ist ein Glücksversuch in der **Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie**
Höchstgewinne:
2000 000 Reichsmark
1000 000 Reichsmark
500 000 Reichsmark
300 000 Reichsmark
200 000 Reichsmark usw.
insgesamt über **38 Millionen Mark**
Jedes dritte Los ein Treffer
Ziehung der 1. Klasse **17. und 18. April 1925**
Lose zum Preise von
1/2 24.— 1/4 12.— 1/8 6.— 1/16 3.— R.-M.
sind zu haben bei
Zwerg vorm. Götz
Bad Lotterie-Einnehmer
Hebelstr. 11 u. Waldstr. 38
Telephon 4828, Postscheckkonto 17808

Dämonen der Zeit.
Roman von **Artur Braunsweiler.**
(184) (Nachdruck verboten.)

Wir hatten Besuch: Herrn v. Bonin auf Aleschan, unseren nächsten Nachbar. Fräulein Barbara hatte manches Mal von ihm gesprochen, und ich war gespannt, ihn kennen zu lernen. Er hat ein scharfgezeichnetes, ausdrucksvolles Gesicht und eine kräftige, vornehm abwägende Art, in der er sich mit Barbara befreundet.

Die Herrschaften sind verheiratet. Beide, es heißt, zu ihrer Erholung. Ich glaube nicht daran. Zumindest wird diese recht kurz kommen.

Ich bin mit dem anständigen Fräulein allein. Wir essen zu zweien und sind auch vor und nach den Mahlzeiten zusammen. Obwohl wir uns dann über alles mögliche unterhalten, bleibt unser Gespräch immer in den herkömmlichen Bahnen. Nachher bin ich jedenfalls nicht gekommen. Sie wohnt nach wie vor ihre herrschaftliche Zurückhaltung, und nur dann und wann klingt ein etwas aus ihren Worten, aus dem ich fast annehmen möchte, daß sie einen anderen Geist empfangen hätte als ihre Eltern.

Welter nach dem Kaffee fragte sie mich, ob ich Zeit hätte, einmal mit ihr in die Wirtschaft zu fahren, sie hätte die Felder lange nicht gesehen und möchte auch dem Vater aus eigener Anschauung berichten.

Natürlich sagte ich zu und ließ den Selbstfahrer anspannen, weil ich weiß, daß sie stets fröhlich ist.

Es war ein wundervoller Julinachmittag. Die Sonne stand wie eine strahlende Königin am paradiesisch blauen Himmel und hielt jugendliche Hände über die fruchtbaren Weiden und das Goldmeer des Getreides.

Die Blätter der den Weg einstimmenden Bäume kimmerten in weicher Helle, und Stare schwebten wie ein dünner Vorkreis in der durchsichtig klaren Luft. Ein leichter Wind

wiegte die schweren Ähren, und von den Weiden drang ein würziger Duft zu uns herüber. Es war ein Tag des Lichtes und des Glanzes. Strahlend und schweigend sah Fräulein Barbara auf ihrem Ausreiter, als gebürte ihre Aufmerksamkeit allein den beiden Halben, die seit der Abreise der Herrschaft nichts zu tun hatten und so stark in den Jügeln gingen, daß ich den Augenblick erwartete, in dem sie mir die Reine geben würde. Aber sie tat es nicht und wußte mit weicher und zugleich leiter Hand dem Uebermut der jungen Tiere zu steuern. Nur ab und zu nickte sie zu meinen kurzen Bemerkungen oder Hinweisen auf die Felder leise mit dem Kopfe, und ich merkte, daß sie ein gutes Auge für alles um sie her hatte.

Dann war es ihr gelungen, die Pferde zu einer ganz ruhigen Gangart zu bekommen. Wir fuhren im Schritt auf einem schmalen Wege dahin, an dem zur Rechten ein Schlag Roggen, der morgen gemäht werden sollte, zur Linken ein Weizenfeld mit dichten Halmen und prallenden Ähren bis an den Horizont sich breitete.

Mit einem Male hielt sie den Wagen an und sagte: „Gibt es nun wohl auf der ganzen Welt etwas Schöneres und Größeres als dies hier? Und verheißt Sie, daß über all diesem Wachsen und Leuchten für mich immer eine tiefe Traurigkeit liegt, und daß ich deshalb so selten in die Felder fahre?“

Ob ich es verstehe! Und mir war, als wären sich in dieser Sekunde nicht nur unsere Blicke, sondern auch unsere Seelen begegnet.

„Ja, ich weiß es“, fuhr sie fort, die Pferde zu einem leichten Trab antreibend, „Sie fühlen in diesen Dingen wie ich. Sie haben ein Herz für dieses Land, das uns kein Bestes gibt, und dem man mit so wenig Liebe dafür begegnet.“

Die Halben gingen in der Meinung, daß man sie in den erlesenen Stall zurücklenkte, scharfer in die Jügel. Sie ließ sie ansahren. Aber dicht vor dem Wege, der zum Gutshofe abzog, nahm sie die Reine länger und sagte: „Haben Sie noch Zeit und Lust? Dann könnten wir ein wenig in den Wald fahren.“

Es war eine ganze Strecke bis zum Walde, der, in dünftige Schleier gehüllt, wie ein blauschwarzer Schatten hinter Feldern und Äckern

sich breitete. Aber wir hatten sie bald durchwiesen, glitten zwischen silber leuchtenden Birken und Kiefernen, steilragenden Tannenstämmen dahin und blühten durch ihr labyrinthisches Gewirr in geheimnisvoll dämmernde Klüften. Eine Stille, wie sie auf der ganzen Welt nicht mehr zu finden ist, umgab uns. Die Pferde, um ihre schöne Stallhoffnung betrogen, für die ihnen die Schönheit des Waldes wenig Entgelt zu bieten schien, setzten auf den ausgetretenen, mit mancher Baumstümpfe versehenen Wegen in tragem, mühsamem Schritt. Nichts hörte man als ihr Schnaufen und Husten, das Knacken eines trockenen Zweiges, den ihr Fuß zertrat, oder das Knirschen des Ledergeschlirrs. Hier und da sahen wir zwischen dem dunklen Grün ein Reh, das uns, greifbar nahe, anginge, ohne sich von der Stelle zu rühren.

„Früher war es wohl anders“, nahm sie das Gespräch auf, als hätte sie die ganze Zeit hindurch nur diese eine Angelegenheit beschäftigt, „da hatte der Vater nur Sinn und Gedanken für sein Land. Ich erinnere mich noch ganz genau der Zeit, wo er allein nach dem Frühstück auf seinen Fuchs stieg und erit, wenn der Mittag eingeläutet wurde, mit den Anstleuten und Gespannen nach Hause kam. Dann fuhr er nach dem Vesper mit der Mutter und manchmal auch mit mir auf seinem gelbschattigen Einspänner wieder in die Wirtschaft und blieb bis zum Sonnenuntergang draußen. Da hörten Sie auch bei den Mahlzeiten, an denen der Inspektor teilnahm, von nichts anderem als von Sommer- und Winteraat, von Roggen, Hafer und Weizen, so daß es einem manchmal wirklich über werden konnte. Jetzt ist es der neue Geist, dem er sich verschrieben hat.“

„Er ist eben ein kluger und weitschauender Mann, der seine Zeit beim Schopfe zu packen weiß und sie sich untertan macht.“

„Gewiß. Dafür ist aber auch alle Begehrlichkeit aus Tannenwäldern und unserem Damm geflossen, und Sie ahnen vielleicht nicht, wie oft ich diesen Geist verflucht habe und mich weit weg von hier gewünscht... Irigendwohin, wo man auch von etwas anderem spricht als von Konjunktur und Devise und Aktien.“

„Und doch, glaube ich, würden Sie sich in kleine Verhältnisse heute nicht mehr zu schicken wissen... gerade Sie nicht.“

„Warum meinen Sie, gerade ich nicht?“

„Nun, weil man Ihnen das anmerkt, Ihrer ganzen Art und Ihrem Auftreten.“

„Ich glaube, sie würde mich zurechtweisen, mir erret oder wenigstens ablehnend antworten. Sie dachte nicht daran.“

„Sie haben recht“, sagte sie indem sie die Augen über die schweißdampfenden Pferde fort in die Tiefe des sich endlos dehrenden Waldes schweifen ließ, „das könnte ich nicht... und wollte ich auch gar nicht mehr.“

„Doch Sie meinen es eben“, wandte ich einigermassen verwundert ein.

„Gewiß... das sind wohl so Träume und dumme Sehnsüchte.“

„Aber wenn man es nun müßte?“

„Wie Sie gemüht haben?“

„Und auch heute noch müßte.“

„Das stelle ich mir sehr schwer vor... und sehr traurig. Ich glaube, ich sagte Ihnen etwas Nehrliches schon einmal.“

Die Sonne sank tiefer, griff mit feurigen Händen durch das immer dichter und geheimnisvoller werdende Dunkel, ließ alles um mich her erglänzen und erbeben. Die Pferde gingen noch langsamer. Hier und da sang ein Vogel, rief ein Pirol.

Wir sind uns heute näher gekommen, als Menschen, die tagen, tagaus miteinander zusammen sind, näher vielleicht — als es für uns beide gut ist.“

Ihre letzten Worte waren nur ein Hauch, ich spürte, wie sie ihre Hand mir zu entscheiden suchte. Ruhig wie zwei Kammer führten die Halben über knackende Zweige und holprige Baumstümpfen.

Wir hatten den Wald verlassen und die Chauffee erreicht. Mit einer schnellen Bewegung nahm sie die Hand aus der meinen, straffte die Reine, hob die Peitsche und ließ sie durch die Luft sausen. In rasender Fahrt zogen die Halben, des windenden Stalles jetzt gewiß, das leichte Gefährt durch den dämmernden Abend.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtkreis Gründonnerstag.

Die christliche Kirche feiert am Donnerstag in der Karwoche die Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesu Christi. Die Feier dieses Tages geht bis ins 4. Jahrhundert zurück. So hielt der Kirchenvater Chrysostomus (gest. 407) an diesem Tage eine uns noch erhaltene Predigt über die Einsetzung des heiligen Abendmahls und den Verrat des Judas. Zur Zeit des Kirchenvaters Augustin (gest. 430) war bereits, wie wir aus einem seiner Briefe wissen, der Donnerstag der Karwoche in Afrika ein Feiertag. In der abendländischen Kirche wurde der Tag als „Abendmahl des Herrn“ und in der griechischen Kirche als der „heilige und große Donnerstag“ bezeichnet. In Deutschland sagt man heute allgemein „Gründonnerstag“. Der Name ist zuerst um das Jahr 1200 nachweisbar, kommt im Mittelalter nur wenig, im 15. und 16. Jahrhundert aber häufig vor. Ueber die Bedeutung dieses Namens gehen die Meinungen auseinander. Die einen führen ihn auf die in manchen Gegenden in Deutschland bestehende Sitte zurück, am Donnerstag der Karwoche grüne Kräuter (da und dort allerlei Kräuter, die sogenannten „Neunkräuter“) zum Schutz vor Krankheit und allerlei Uebel zu gießen. Indes muß mit der Abgibtlichkeit gerechnet werden, daß sich diese Sitte erst in Anlehnung an den Namen gebildet hat. Viel einleuchtender ist jedoch eine andere Erklärung, die den Namen von den „von der Sünde Abgetanen“ herleitet. Am Gründonnerstag wurden nämlich die öffentlichen Bäder, die während der Fastenzeit Ruhe getan hatten, wieder feierlich in die Kirchengemeinde aufgenommen, so daß man sagen konnte, aus den dürren Zweigen am Stamme der Kirche seien wieder grüne geworden.

In der katholischen Kirche wird am Gründonnerstag der Gottesdienst mit einer Trauermesse eingeleitet. In jeder Kirche findet nur eine einzige heilige Messe statt, bei welcher der übrige Klerus, gleichsam als lebendige Darstellung der Abendmahlsfeier Jesu Christi, formmischert. Vom Gloria der Messe bis zum Gloria der Karfreitagsmesse werden zum Zeichen der Trauer die Glöden nicht geläutet. Da Jesus nach dem Bericht des Johannes-Evangeliums vor dem letzten Abendmahl den Jüngern die Füße gewaschen hatte, um ihnen ein Beispiel der demütigen, dienenden, sich selbst verleugnenden Liebe zu geben, kam auch am Gründonnerstag die Sitte der Fußwaschung auf. Die Synode von Toledo (694) schrieb unter Strafandrohung vor, es sollten an diesem Tage beim Abendmahl die Bischöfe und Priester ihren Unterbenen die Füße waschen. In den griechischen Klöstern und römischen Kathedralen, sowie am Hofe des Papstes wird am Gründonnerstag die Fußwaschung heute noch vorgenommen. Auch christliche Fürsten, zurzeit die Könige von Spanien und Portugal (vor der Revolution auch der Kaiser von Österreich, der Zar von Rußland und der König von Bayern) pflegten 12 oder 13 armen Männern, die Apofel genannt werden und nachher mit Speise und Trank bewirtet werden, die Füße zu waschen.

In der evangelischen Kirche wurde die Fußwaschung trotz Zuthers Protest da und dort noch eine zeitlang beibehalten (auch die Wiederhäuser wollten von ihr nicht lassen), aber heute ist sie nur noch bei einigen unbedeutenden kleinen Gemeinschaften im Gebrauch.



Ostern im Stadtpark.

In dem nun wieder allmählich zu neuem Leben erwachenden Stadtpark wird der Einzug des Frühlings an den beiden Osterfesttagen durch Veranstaltung zweier großer Festkonzerte gefeiert werden. Damit nehmen auch zugleich die diesjährigen Gartenkonzerte ihren Anfang. Die Konzerte beginnen um 1/4 Uhr und dauern bis 6 Uhr. Am ersten Feiertage konzertiert das Orchester des Musikvereins Harmonie unter Leitung des Herrn Hugo Rudolph, am zweiten Feiertage das Orchester der Vereinigung bad. Polizeimuster unter Leitung des Obermusikleiters H. Heilig. Diese Kapelle führt auch am Vormittag des zweiten Osterfesttages von 11 bis 12 Uhr im Stadtpark ein Promenadekonzert aus. Die Gartenbesucher haben hierzu keinen Musikanschlag zu bezahlen.

Die Konzertprogramme sind den Festtagen angepaßt und bieten die Gewähr für einige Stunden ungetrübten Genusses. Wenn der Wettergott zu diesem Beginn noch ein freundliches Gesicht zeigt, wird der Stadtpark, wie alljährlich, wieder eine reiche Besucherzahl aufweisen haben. Es wird deshalb empfohlen, Eintrittskarten schon im Vorverkauf an den Stadtparkverwaltungsbüro zu lösen, man entgeht dadurch dem großen Gedränge an der Tageskasse. Zur Erleichterung des Verkehrs sind an den beiden Osterfesttagen außer den üblichen Eingängen Nord und Süd, auch noch die Eingänge links von der Festhalle und in der Eisinger Straße 6, beim Verwaltungsgebäude des Stadt. Gartenamts geöffnet und mit Rassen versehen.

Inbetriebnahme des Karlsruher Flughafens. Der deutsche Rundflug und Karlsruher.

Wie schon mitgeteilt wurde, veranstaltet der Deutsche Aero-Club dieses Jahre einen Rundflug um die V.Z.-Weitsicht der Luft. In dem ursprünglichen Plan der in fünf Schleißen zu überfliegenden Strecke war leider die badische Landeshauptstadt nicht als Berührungspunkt aufgeführt worden und selbst auf dringliche Vorstellungen hiesiger interessierter Kreise hatte man zunächst einen ablehnenden Bescheid erhalten. Erleichterungsweise wird aber neuerdings doch an die Möglichkeit, auch Karlsruhe in die Flugstrecke einzubeziehen, gedacht, ja man darf bereits von einer Zusage sprechen, sofern gewisse Voraussetzungen erfüllt werden. Den Fliegern soll nämlich durch die Auslegung von Vereinen an der Ankung bzw. einer Zwischenlandung in Karlsruhe erheblichen Wert erweisen, es gilt daher, jetzt vor allem die an

der Veranstaltung interessierten Kreise von Handel und Industrie, Verkehr usw. und nicht zuletzt das Land als solches dafür zu gewinnen, daß sie entsprechende Summen zeichnen. An dem Erfolg eines solchen Appells ist wohl nicht zu zweifeln. Es wäre jammerlich, wenn gerade wegen der Geldfrage Baden als südwestdeutsche Grenzmark im Gegensatz zu allen anderen deutschen Ländern von der unmittelbaren Teilhabe an dem großen nationalen Ereignis ausgeschaltet werden müßte, zumal das Interesse der Bevölkerung an dem Flugverkehr hierzulande immer sehr lebhaft war. Die Flieger um den V.Z.-Preis, die täglich 1000 Kilometer zurückzulegen haben, würden in der Pflanzstrecke bei uns sein. Bis jetzt sind 86 Flugzeuge von 33 Firmen gemeldet. Es kommen nur Klein- und Sportflugzeuge mit einer Motorstärke bis zu 120 PS in Frage. Um den Rundflug hierher zu bringen, sind gegenwärtig auf dem Wege über einen Wietelsmann aus Berlin private Unterhandlungen im Gange.

Eine Besprechung, die am Mittwoch unter dem Vorhänge des Oberbürgermeisters Dr. Finter in Sitzungssäle des Stadtrats stattfand, ergab, daß man einen erfolgversprechenden Fortgang der Sache allgemein aufs freudigste begrüßen würde. Man ist auch bezüglich der Gelder sehr zuversichtlich gestimmt, wie man andererseits von den Teilnehmern am Rundflug erwartet, daß sie im Hinblick auf die schon oben erwähnte Bedeutung Badens als Grenzland die kurze Verlängerung der Flugstrecke gern in Kauf nehmen würden. In diesem Zusammenhang dürfte die Bevölkerung mit Genugtuung die Mitteilung aufnehmen, daß in kürzester Zeit mit der Inbetriebnahme des hiesigen Flughafens und damit des Beginnes des Luftverkehrs über Karlsruhe geredet wird — auch ein Grund, um zu wünschen, daß uns die Rundflieger besuchen möchten. Besser könnte der Platz seine Feuerprobe nicht bestehen.

„Brüder in Not.“

Einen Appell, den Deutschen in den einst deutschen Grenzländern, in den deutschen Siedlungen in Rußland, vor allem auch im Donau-Drain-Gebiet in Jugoslawien zu helfen, richtet die Reichsammung „Brüder in Not“ an die Deutschen.

Wir entnehmen dem Aufruf, daß sich alle caritativen Kräfte Deutschlands, die evangelischen, katholischen, jüdischen Vereinigungen, hinter dieses Hilfswerk gestellt haben, und daß die Sammlung in Preußen und in fast allen Bundesstaaten amtliche Unterstützung und Genuß erfahren hat. Ein paar Zahlen, die der Reichsammung „Brüder in Not“ mitteilt, mögen zeigen, wie notwendig es ist, trotz der schlechten Lage in Deutschland auch dieser vorgeordneten Außenposten, Träger der deutschen Kultur im Osten, zu gedanken. Im Donau-Drain-Gebiet in Jugoslawien hat eine Hochwasserkatastrophe den deutschen Siedlern einen völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch gebracht; diese deutsche Kolonie, die in den letzten Jahren Lebensmittel im Werte von 5 Millionen Dinar in das damals hungernde Deutschland sandte, muß nun auch durch reichsdeutsche Hilfe gerettet werden. Ebenso traurige Bilder werden aus den deutschen Siedlungen in Rußland berichtet, Hungernot und Frost, Seuchen und Krankheiten haben in den ehemals reichen Kolonien gewüthet. Mehr als 60 Prozent der einst blühenden Wirtschaft sind im Bologabiet stillgelegt. Es ist ein verwerfliches Bild, das die Augen der Deutschen in den deutschen Grenzländern müssen deutsche Krankenwärter, Heime, Stifungen geschloßen werden, wenn nicht private Hilfe aus dem Reich eingreift. Der Aufruf schließt mit einem warmen Appell, alle diese im Ausland um ihr Dasein ringenden deutschen Brüder in ihrem materiellen Lebenskampf zu helfen und sie feierlich in ihrem Dankschreiben zu ehren, damit sie auch fernher die Kraft haben, in enger Fühlung mit der Heimat als Träger des deutschen Gedankens im Ausland zu wirken.

Wir können den Appell an die Hilfe der deutschen Stammesgenossen umso wärmer begrüßen, als so bekanntlich gerade in den besonders bedrohten und bedrückten Gebieten Brüder und Schwestern unserer engeren Heimat sich da drüben ein neues Leben und eine neue Existenz geschaffen haben.

Als Einzahlungskonten werden angegeben: Preussische Staatsbank, Konto 101 391, Postfach: Konto: Berlin NW 7, Nr. 65 600.

Rückblicke vom Tage.

Donnerstag, 9. April:

Nur 22 Tage hatte Papi Marcellus II. den Stuhl Petri inne. Am 9. April 1555 wurde er zum Papste gewählt und wurde schon 22 Tage später heimgerufen. Nach ihm ist Pater Marcellus berühmte „Papa Marcelli“ benannt. — Der Volksfürstlicher Rudolf Sacharius Belzer wurde am 9. April 1792 in Eritz geboren. In Göttingen gab er seit 1791 den „Anzeiger“, seit 1792 „Neichsanzeiger“, seit 1806 „Allgemeiner Anzeiger der Deutschen“ heraus. Er gab das „Mildebeische Verordnungs- und das „Mildebeische Evangelienbuch“ heraus. Veder starb am 28. März 1822. — Die Patti, wie Adeline Patti allgemein benannt wurde, erblickte das Licht der Welt am 9. April 1843 in Madrid. 1859 debütierte sie in New York als Opernsängerin und feierte als solche gewaltige Triumphe an fast allen bedeutenden Bühnen der Welt. 1866 verheiratete sie sich mit dem Marquis deaux, von dem sie 1877 wieder getrennt wurde. Sie starb 1919 in Südwalde. — Am 9. April 1858 verstarb in München, wo er sich zumeist aufhielt, der berühmte Porträtmaler Josef Stieler. 1781 in Mainz geboren, sind seine Gemälde Goethe, König Ludwig wie auch die Schweißkammer in der Residenz München wahre Meisterwerke. Am 9. April 1865 wurde der General der Infanterie und seit 1914 Oberquartiermeister Erich Ludendorff geboren. Er nahm an der Eroberung Kitiäsch teil, wurde Generalassistent der 9. Armee, 1915 des Oberkommandos, 1916 Erster Generalquartiermeister und trat am 26. Oktober 1918 zurück. Er lebt in München. — Von Weltkrieg: Am 9. April 1915 brach Bulgarien seine diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten Amerikas ab. — 1918 begann am 9. April die zehnjährige Schlacht der Armentières.

Aus der außerordentlichen Stadtratsitzung vom 6. April.

Gemeindesteuer für 1924. Nach Fertigstellung der Gemeindesteuerliste wird die Gemeindesteuer für das abgelaufene Rechnungsjahr 1924 endgültig auf 58 Fw. aus je 100 Ml. Steuerwert, also in Höhe der im Laufe des Jahres angeordneten Vorauszahlungen festgelegt.

Gemeindevoranschlag für 1925. Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1925 wird vom Stadtrat festgestellt und dem Bürgerausschuß zur Zustimmung unterbreitet. Zur Ausgleichung des ungedeckter Aufwandes von 3 725 200 Mark ist — wie im Vorjahre — eine Gemeindeeinkener vom Grundvermögen und vom Gernerbetrieb in Höhe von 58 Fw. aus je 100 Ml. Steuerwert notwendig. Die Steuer ist, einschließlich der 2 Fw. für das Jahr betragenden Kreissteuer, zu je einem Zwölftel auf den 5. jeden Monats, beginnend am 5. Mai 1925 und endigend am 5. April 1926, fällig. Beiträge von 3 Ml. und weniger sind am 5. Juli 1925 auf einmal zu bezahlen. Von den anlagepflichtigen Bürgergenüßwerten der Stadtteile Dayland und Mühsim wird eine Auflage von 3552 Ml. erhoben.

Angeichts der überaus niedrigen Preise für die Nebenprodukte der Gasgewinnung muß zur Vermeidung von Preisbetrügen der Gaspreis von dem am 1. Juni 1925 beginnenden Ablesung an auf 19 Fw. (bisher 17 Fw.) für den Kubikmeter erhöht werden. Die finanzielle Vorbereitung des in nächster stehenden Neubaus eines Wasserwerks macht ferner die Erhöhung des Wasserpreises von 10 auf 12 Fw. für den Kubikmeter oder bei Berechnung nach dem Steuerwert von 1 auf 1,5 Fw. für 100 Ml. Steuerwert monatlich notwendig.

Die Lehrlingsarbeiten-Ausstellung der Handwerkskammer Karlsruhe.

Die von der Handwerkskammer Karlsruhe in den Räumen des Badischen Landesgewerbeamtes Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 17, veranstaltete Ausstellung von Lehrlingsarbeiten aus dem letzten Jahre wird heute eröffnet, und bietet dem aufmerksamen Besucher ein überaus reichhaltiges Bild der Lehrlingsausbildung in Handwerk und in der Industrie. An der Ausstellung sind folgende Handwerke beteiligt:

Blechnagel und Jutakalateure, Buchbinder, Dachdecker, Damenschneider, Damenschneiderinnen, Drechler, Feilwerke, Friseurinnen, Galvanisierer, Geigenbauer, Glaser, Glasmalerei, Graveure, Hafner, Herrenschneider, Küfer, Maler, Mechaniker, Metallbrüder, Modellschreiner, Optiker, Fuhrmagerinnen, Schlosser, Schmiede, Schreiner, Schuhmacher, Seiler, Siderinnen, Steindrucker, Wagner, Weisnäherinnen, Vergolder und Zimmerer.

Die reichhaltig besetzte Ausstellung zeigt den Fleiß und die Mühe, die seitens der Lehrmeister auf die Ausbildung eines tüchtigen, handwerkfertigen Nachwuchses verwendet wird. Die Mehrzahl der vorhandenen hervorragenden Leistungen der Lehrlinge hat durch Prämierung ehrende Anerkennung gefunden.

Neben dem unantastbaren Wert einer guten Schulbildung betrachtet die Handwerkskammer als heiliges Erziehungsmittel für den gewerblichen selbständigen Handwerker seine Ausbildung zum hochentwickelten Qualitätsarbeiter. Dieser Weg, dem Handwerk intelligente junge Leute durch derartige Anstellungen zuzuführen, ist seitens der Handwerkskammer schon früher mit Erfolg beschritten worden. Mehr denn je gilt es, jetzt, nach dem verlorenen Krieg, den Willen zur Qualitätsarbeit zu wecken und es gilt, die Bedingungen zu schaffen, unter denen sich dieser Wille durchsetzen kann. Die Handwerkskammer wird in der Richtung der Wertarbeit, wie sie vor dem Kriege eingeschlagen hat, weiter arbeiten. Kritik und Neugestaltung dürfen keinen Augenblick stillstehen.

Ein Besuch der Ausstellung wird nicht nur in Frage kommen für die Schulentlassenen, die sich einen Handwerber zumenden wollen und deren Eltern, er wird auch von besonderem Interesse sein für alle Angehörigen des Handwerks, weil Gelegenheit geboten ist, die Leistungsfähigkeit in den einzelnen Handwerken kennen zu lernen und zu vergleichen und damit Anregung manigfacher Art zu geben.

Dank dem freundlichen und verständnisvollen Entgegenkommen des Bad. Landesgewerbeamtes war es wieder möglich, die Ausstellung in der sog. Landesgewerhalle aufzubauen, wo sie sich besonders eindrucksvoll präsentiert. Die Ausstellung ist vom 9. bis einschließlich 19. April geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Das Pferdehezer.

Habent sua lata equi, das will sagen: „Auch die Pferde haben ihre Schicksale.“ Das dachte ich heute, als ich am Bahnhof vorbeikam und den achtunggebietenden Schuppreiter, der wie eine Marmorstatue den Bahnhofsplatz beaufsichtigte, betrachtete. Der tüchtige Reiter war in diesem Falle Nebenjockey für mich. Mein Blick fiel an der weißbeinigen hellbraunen Stute haften. Es war sie, das einzige überlebende Pferd meiner unvergessenen 2. Batterie. Im heutigen Zeitalter der Maschinen, der Autos und anderer schneller Fortbewegungsmittel wissen nur noch wenige, was ein „Pferdehezer“ ist. Der altgediente, berittene Soldat und jeder Pferdebesitzer wird aber mit mir fühlen, was ich empfunden habe beim Anblick meines alten treuen Batteriepferdes, dessen Lebenslauf mit meinem militärischen Dasein mehrmals verknüpft ist. Als jährige Remonte war es 1909 in den Pferdebestand der Batterie eingekauft worden; seine und die Arbeit seiner Reiter nahm ihren Anfang, und auch ich als Reitlehrer hatte manche Mühe wegen des lebhaften Tier mit dem Kopf in der Luft trüppelnd und hallos in der Reihbahn umherzoteln und sich nicht bequemen wollte, die für die Dressurarbeit unerlässlichen, ruhigen, schmerzhaften Kräfte anzunehmen. Viele Reiter haben ihr Glück versucht, bis endlich ein normaler Gang das Pferd in die übliche Form brachte, die ihm heute noch im Alter sein stolzes Aussehen verleiht. Es machte sogar Karriere, wie man die aufsteigende berufliche Stufenleiter zu nennen pflegt. Zunächst durfte es als Geschüßführerpferd der Kavallerie das Geleit geben, und bei mancher friedlichen Übung hat es

neben dem Vorderpferdepaar diesem den schwierigen Weg gewiesen. Auch geht die Sage, daß es beim Exerzieren nach Signalen sowohl rechts als auch links untergeben konnte, wenn sein Reiter ein unverbesserlicher Feind musikalischer Töne gewesen ist. Nach einem kurzen Gastspiel in der Musik als Trompeterpferd, stieg es zum Offizierspferd auf; es trug manchen Leutnant, bis sogar der Major W. . . . auf den guten Springer aufmerksam gemacht, seinen kostbaren Leib ihm auf den Reittagen anvertraute. Er hatte sich so sehr mit dem zuverlässigen Tier angefreundet, daß er mit ihm in den Krieg zog und es während der 4 Jahre hindurch als seine treue Trägerin bevorzugt hat. Von einem fremden Regiment nach der Demobilisation zum Stammtruppenteil zurückgekehrt, sah ich das gute Weibchen zur Polizeitruppe abwandern; sie trug vorübergehend den Polizei-Major R. Mit einem hörbaren Ausruf „da ist ja meine Nise“ sah ich sie während des Inflationjahres 1923 im letzten Akte der Oper „Carmen“ zum Stierkampf über die Bretter poltern und heute steht sie, eine reiffe „Zwanziagerin“, vor den Toren des Bahnhofs. Wie lange wird sie noch ein trübes Erdenleben fristen? Gleichviel, sie bleibt meinem „Pferdehezer“ stets nahe und vermittelt mir heute viel liebe Erinnerungen an eine glückliche Zeit auf dem Rücken meines unvergesslichen Reitters.



Todesfall. Der frühere Chefarzt des Diakonissenhauses und zuletzt Vertrauensarzt der Allgem. Ortskrankenkasse, Dr. August Steiner ist nach längerem Leiden gestorben. Mit ihm ist ein tüchtiger Arzt dabingegangen, der soziales Empfinden besaß und daher sich großer Beliebtheit zu erfreuen hatte.

Dankbühnen. Direktor August Scherer bei Markgräflicher Domänenkanzlei hier, blickt heute auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Markgräflichen Verwaltung zurück, zu der er im Jahre 1885 aus der Staatsverwaltung als Resident übertrat. Er wurde 1888 Rektor, 1897 Rechnungsrat und Rentamtsvorstand in Salen, 1901 Oberrechnungsrat und Revisionsvorstand und 1919 Direktor und Vorstand der Markgräflichen Domänenkanzlei. Als Revisionsvorstand wie als Verwaltungsbeamter hat er sich während seiner langen Laufbahn durch unermüdlichen Fleiß, treue Pflichterfüllung und Fähigkeit in vorbildlicher Weise ausgezeichnet. Dem verdienten Beamten anläßlich seines Jubiläums unsere herzlichsten Glückwünsche!

Geschäftsjubiläum. Das Zigarrenhaus Friedrich Tisch, Karlsruhe, beging die Feier seines 25jährigen Bestehens. Die Firma wurde am 7. April 1900 gegründet und hatte ihre ersten Geschäftsräume in der Duracherstraße 105. Im Jahre 1921 siedelte sie von da nach der Neuen Bahnhofstraße über. Tüchtigkeit und Umsicht verhoffen der Firma ihren heutigen guten Ruf und machen ihr die Errichtung zweier Filialen in der Karlsruher (Ecke Amalienstr.) und Brückstraße möglich. Die Firma zählt zu den ältesten ihrer Branche am Plage.

Berliner Rundfunk. Am heutigen Gründonnerstag, den 9. April, hält Ingenieur Dr. Hertzig im Berliner Vorhaus von 6.40 Uhr bis 7 Uhr auf Belle 505 einen Rundfunkvortrag über das Thema: „Von der Knochenadel zur Nähmaschine.“

Schloßkirche. Am Karfreitag gelangt in der Abendliturgie, die um sechs Uhr beginnt, die kleine Passion von Orlando di Lasso zur Ausführung. Das Werk stimmt aus der Reformationszeit.

Grenzverkehr zwischen Baden u. Elsaß. Nach einer Mitteilung der Handelskammer für die Kreise Pörrach und Waldsied sind die Ausfichten auf Einrichtung eines erleichterten Grenzverkehrs zwischen Baden und dem Elsaß nicht ungnütig. Man erwartet in unterrichteten Kreisen den Abschluß eines Abkommens, nach dem der Personenverkehr zwischen Baden und dem Elsaß eine ähnliche Regelung erfährt, wie sie im Grenzverkehr mit der Schweiz besteht.

Verufswahl. Man schreibt uns: Die Annahme, der Kellnerlehting verleihe sofort zu viel, um seinen Unterhalt selbst bestreiten zu können, ist irrig und in den Spalten der Fachpresse schon oft widerlegt worden; im Gegenteil tut man gut, eine Verdienstmöglichkeit von vornherein über Betracht zu lassen. Wenn auch hier und da gelegentlich Ausnahmen zu verzeichnen sein werden, so kann doch der Lehrling nicht in entferntester für die Untoten für Wäsche, Kleidung, Schuhwerk usw., das alles schon deshalb peinlich tauber gehalten sein muß, weil der junge Mann in häßlicher Verfassung mit dem Publikum steht, allein aufkommen. Ferner muß man sich darüber klar sein, daß die Arbeitszeit im Hotel- und Gastgewerbe eine ganz andere, unregelmäßigere ist als in irgendeinem anderen Berufe, und daß gerade erst dann die größte Kräfteanstrengung erforderlich ist, wenn die Angehörigen anderer Berufe und Gewerbe sich Erholung gönnen können. Charakterfestigkeit und Wohlerzogenheit sind Faktoren, die mit in die Lehre gebracht werden müssen, damit einem moralischen Schaden vorgebeugt wird, denn der Lehrling steht und hört so manches, was jugendlichen Ohren und Augen am besten vorenthalten bliebe. Nur fester Charakter und Tatgefühl sind in der Lage, schlechten Einflüssen Trost zu bieten. Wir wollen durchaus nicht Eltern davon abraten, ihren Jungen das Gastgewerbe ergreifen zu lassen, denn wenn sich der junge Mann auch noch nach der Lehrezeit weiterbilden wird er in diesem Beruf sein gutes Auskommen und seine Befriedigung finden. Zweck dieser Zeilen ist nur, Eltern darauf hinzuweisen, bei der Verufswahl entscheiden zu lassen, ob der Junge das moralische, ethische und körperliche Nützliche dafür mitbringt. Eltern und Berufsberater, die sich eingehender über die Verhältnisse im Hotel- und Gastgewerbe informieren wollen, empfehlen wir, sich an den Generalsekretär der Hotel- und Restaurantangehörigen Deutschlands (Landesverein des Internationalen Generalsekretärs, der ältesten internationalen Fachorganisation der Welt, Zentralklub Zürich), Dresden-A 1, Johann Georgen-Allee 18, II, zu wenden. Sektionen werden in sämtlichen größeren Städten unterhalten, in Karlsruhe befindet sich die Geschäftsstelle Erbprinzenstraße 30 III; oder man wende sich schriftlich an

den Sektionsvorstand Herrn A. Klot, Erbrin-

Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt

Osterferien. Zur Vermeidung von Weite-

Die 11. Reichskonferenz des Reichsbundes der

Das Fernidentifizierungsverfahren. Bei der

Chronik der Vereine.

Eine Versammlung ehemaliger Angehöriger des

Veranstaltungen.

Hotel zur goldenen Krone. Am Sonntag, den 12.

Weiter wird der Chor auch einige Kompositionen

Standesbuchauszüge.

Todesfälle. 7. April: Karl Neubardt, Fabrik-

Aus Baden

ds. Schweningen, 8. April. Die Firma M.

ds. Mannheim, 8. April. Den ersten Preis

tu. Heidelberg, 8. April. Die Gemeinde-

ds. Heidelberg, 8. April. Die Gemeinde-

ds. Mosbach, 8. April. Die Vertreter von 28

ds. Hühl, 8. April. Gestern abend gegen 9 Uhr

ds. Freistadt, Amt Rehl, 8. April. In den

ds. Schapbach, 8. April. Auf dem sogenann-

tu. Gaggenau, 8. April. Der Gendarmerie

G. Berg, 8. April. Die Gemeinde beabsichtigt

ds. Säckingen, 8. April. Ein hiesiger Einwoh-

ds. Unterlappfen, 8. April. Das bekannte Sie-

Aus der Pfalz.

tu. St. Ingbert (Pfalz), 8. April. Infolge

ds. Neustadt a. d. S., 8. April. Das Auto des

ds. Zweibrücken, 8. April. Der Schlich-

Tagesanzeiger.

Man beachte die Anzeigen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auf den Frühstücksstisch am Morgen gehört



Macaroni Diese deutsche Qualitätsmarke

PALMEN finden Sie in reicher Auswahl schon von 5,- Mk. an in der Gärtnerei WILHELM BREHM



Schrempf-Printz Märzen



Ich kann nicht umhin, Ihnen meine Anerkennung über Ihre wunderbare Schuhkrem Pilo auszusprechen.

Druckarbeiten jeden Umfangs liefert rasch und in tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei, Ritterstraße 1, Fernsprecher 297.

Pfannkuch
Für die
Feiertage
eingetroffen:
Ein Waggon
frische holländ.
Safel-
Butter
1/2 Pfund 1 25
1 25
1 15
Pfannkuch

Bekämpfung der Reblaus.
Gemäß § 9 der R.O. vom 27. Juni 1924 (R.O. Nr. 21. 153) wurde der städtische Landwirtschafts-Inspektor Eugen Vangerstein als öffentlicher Vertrauensmann für die Bekämpfung der Reblaus in der Stadt Karlsruhe beauftragt. Der Reblaus ist bekannt, in Erfüllung seiner Aufgabe arbeitet er ohne vorherige Erlaubnis des Besitzers die Reblausstände zu betreten und die erforderlichen Arbeiten vorzunehmen.
Karlsruhe, 6. April 1925.
Der Oberbürgermeister.

Wohnungstausch.
Geboten: 7 Zimmer, Küche, 3 Bäder, Keller, etc. gemäß Bauordnung. Geboten: 5-6 Zimmerwohnung in guter Lage, Weststadt - bevorzugt. Angebote unter Nr. 4159 ins Tagblattbüro erbet.

Empfehlungen
Strümpfe werden an- und neuangebracht bei bekannter u. billiger Bedienung.
Büchel, Dornierstr. 28, 4. Stod.

Kaufgesuche
Etagenhaus
zu kaufen gesucht. Größ. Anz. kann geliefert werden. Angebote erbitte nur von Selbstverkäufer unter Nr. 4200 ins Tagblattbüro.

Pfannkuch
Eingetroffen:
Lebendfrische Steinbutt
und
Karpfen
in unseren
Filtalen:
Karlsruhe, Bismarckstr. 3
Telefon 2890
Karlsruhe 13
Ede Nordstr. 1213
Karlsruhe 73
Ede Nordstr. 3366
Erbprinzstraße
Ede Bürgerstraße
Telefon 1293
Pfannkuch

Neubau Weiterführung eine moderne, beheizte, 3 Zim.-Wohnung mit Bad, Küche und Zimmerbalkon gegen Baugeld zu vermieten. Angebote unter Nr. 4219 ins Tagblattbüro erbeten.
Zu vermieten
Ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Bismarckstr. 18, II. r.
Möbl. Zimmer zu verm. Bismarckstr. 17, III.

Zu Ostern
Handschuhe
für Damen, Herren u. Kinder
Frühjahrsneuheiten

Zu Ostern
Rud. Hugo Dietrich
Handschuhe
Herren- u. Damenmodewaren
Kaiserstraße, Ecke Herrenstraße

Zu Ostern
Krawatten
edelste-Qualitäten
enorme Auswahl

Zu Ostern
Oberhemden
farbig weiß
Batist raye

Zu Ostern
Herrenmäntel
elegante
Frühjahrsneuheiten

Zu Ostern
Kontoristin
stille Maschinenschreiberin, sowie mit sämtlichen Büroarbeiten bestens vertraut, auf 1. Mai für Werkbüro, Bad Karlsruhe, gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Nr. 4222 ins Tagblattbüro.

Zu Ostern
Tücht. Akzidenzsetzer
für Vereins-, Handels- u. Industriedrucksachen finden gegen Höchstlohn gute Dauerstellung.
Buchdruckerei Leo Watzel
Karlsruhe, Bismarckstr. 10.

Abgebaute Beamte zc.
haben Gelegenheit, sich durch Vertrieb von Büro-einrichtungsgegenständen, u. eines Umverteilungsverfahrens eine schöne Verdienstmöglichkeit zu schaffen. Angebote unter Nr. 4224 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen
Gehucht: tüchtige Herrschaftsköchin ob. ein. Wirtschaftlerin. Angenehme Stellung, hob. Lohn.
Frau Major Franke, Baden-Baden, Markgrafstr. 30.
Friseur-Gehilfe tücht. Herrenbediener sofort gesucht: Hauptstr. 21 u. 21, Friseur, Grödenstr. 4, Karlsruhe.
Abgebaute Beamte zc.
haben Gelegenheit, sich durch Vertrieb von Büro-einrichtungsgegenständen, u. eines Umverteilungsverfahrens eine schöne Verdienstmöglichkeit zu schaffen. Angebote unter Nr. 4224 ins Tagblattbüro erbet.

Stadtkundiger Hausbursche
mit guten Zeugnissen für bald gesucht.
Hans Küssel
Delikatessen
Kaiserstraße 150.

Mehgerei.
ante Sage (Weißbrot) auf 1. Juni zu verpacken. Angebote unter Nr. 4156 ins Tagblattbüro erbet.

Stellen-Gesuche
Jg. Masch.-Schlosser sucht Stelle in Auto-Werkstätte. Angeb. unter Nr. 4217 ins Tagblattbüro erbet.

Abgebaute Staatsangestellter.
26 Jahre alt, sucht für sofort oder später geeignete Stellung auf Requisition, Personal- oder Lohnbüro, hier od. auswärts. Angebote unter Nr. 4188 ins Tagblattbüro erbet.

Für bedeutendes Allgäuer Milchwerk
Vertreter
zum Vertrieb von Spezialkäsen (Markenware) gesucht. Bewerber, welche nachweislich bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt sind und eventl. Lager übernehmen können, wollen sich melden unter M. M. 7889 an Rudolf Mosse, München.

Karlsruher Schwimmverein 1899. v.
Wir suchen für unser Vereinsbad beim "Kühlen Krug" auf 1. Mai 1925 einen
Badmeister.
Bewerber - Handwerker bevorzugt - wollen schriftliche Angebote gelangen lassen an den I. Vorsitzenden
A. Haffner, Erbprinzenstr. 29.

Man kann nicht ununterbrochen die Senoussi rauchen, ohne gegen die feinen Geschmacksreize abzustumpfen. Man sollte hin und wieder die Gelbe Sorte und gelegentlich die Erste Sorte dazwischen rauchen, um sich so seine Genußfrische zu erhalten.

REEMTSMA
1
CIGARETTEN

Transport - Dreirad mit Kasten und Zweiradwagen mit Kasten
sollt zu verkaufen. Waldstraße 65.

Donnerstag, Samstag
Letzte Tage der Ostermesse
5% Rabatt
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstrasse 36. 1 Treppe.

Todes-Anzeige.
Heute vormittag entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin
Sofie Hasenfuß
Karlsruhe, 8. April 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Seb. Hasenfuß,
Frieda Ingram geb. Hasenfuß,
Studienrat Dr. Ingram.
Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 1/2 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Herren- u. Damenräder
beste Marken in feiner Ausführung v. Mk. 95.- an Teilzahlung gestattet. **Salsch, Hauptstraße 68**

Sprechapparate G. Kunz
Koffer u. Platten
auch Teilzahlung
Kronenstr. 10.

Verkäufe
Mod. Schlafzimmer
weiß mit Wärm. Spiegelant. Preis 300 M. Küche nat. lackiert. Seite Schreinerarb. Badluna nach Überreit. Maße, Wriebsbachstraße 2. Ede Wismarstraße.
Wiena gefoltes, erstklassiges
Pianino
empfehltes sehr preiswert
Georg Müller.
Klavierbauer,
Säulenstraße Nr. 8.
Schreibmaschinen
1 neue, sowie gut erhaltene u. Büromaschine zu verkaufen.
Kronstr. 20, 2 Treppen.
Herr- u. Damenrad
neu, bill. zu verk. evtl. Teilzahl. Angew. Durlacher Allee 9.

Herren- u. Damenrad
Damenrad von 40 cm. an. Mädchenrad 40 cm. Neue Räder billig.
Südd. Kult. Anstalt, Kronstr. 22, Baden.
Herren- u. Damenrad
Salomonsonmodell mit Platt. leicht abzugeben auch Teilzahlung. Schilf, Katalanenviertel 7.
Klepperräder, wie neu, Kinderklappstuhl, arab. Spiegel m. Goldrahmen bill. zu verkaufen.
Gisbert, 24, IV. St.

Herrenrad, ausnahmsw. billig zu verkaufen.
Trion, Wielandstr. 20.
Ein fast neuer eleg. Kinderwagen billig zu verkaufen. Schützenstr. 34, Hinterhaus 1. Stod.
Woll. hell. Frühjahrsausma. Mahard 1. große Nr. 33 M. unter 200 M. Preis. Mahard. Preis 45 M. schwarz mod. feid. Damenrad, wie neu. 15 M. dunkelbl. Dam. Gummiwand. 6 M. Herrenstr. 20, I. Tr. r.

Das Privatbad
der alten Römer bestand aus 7 Räumen:
Auskleideraum . . . apodyterium
Salzbzimmer . . . uncturia
Kaltbad . . . frigidarium
Laubad . . . tepidarium
Heißbad . . . caldarium
Schwitzbad . . . sudatorium
Heizraum . . . hypocaustum
in denen sich der Römer ganze Tage lang aufhielt und aufzufrischte. Der Germane von 1924 betritt ein einfaches Badezimmer und verläßt dasselbe nach 20 bis 30 Minuten, nachdem er ein vorchriftsmäßiges Dr. Bergmanns Sauerstoffbad oder Tripinbad (6fach Nichtenadel) bereitet hat. Frauen nehmen das eisenhaltige Damana-Bad, das extra für sie geschaffen ist.
Abgabe in Apotheken, I. Drogerien, Sanatorien und Bädhäusern, G.-H.-Werke, Deutsche Arzneifabrik-Gesellschaft, Dresden 30.

Pfannkuch
Für die
Sarwoche!
Eingetroffen
4 Waggon
= 42 000 Pfd.
frische

Seefische
in schwerster
Eispackung
Rabliou
kopfloß, im ganzen Fisch
Pfund 25 Pfennig
im Aufschnitt
Pfund 30 Pfennig

Schellfische
1 1/2 - 4 pfündige
Pfund 55 Pfennig
Ferner
10 000 Pfd.
frisch gewässerte

Stockfische
Pfund 25 Pfennig
Großabnehmer Sonderpreise.

Pfannkuch

PLAKATE
Liefert rasch und preiswert die
Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Fernspr. 297

Bitte merken!
Das Privatbad

Das Privatbad
der alten Römer bestand aus 7 Räumen:
Auskleideraum . . . apodyterium
Salzbzimmer . . . uncturia
Kaltbad . . . frigidarium
Laubad . . . tepidarium
Heißbad . . . caldarium
Schwitzbad . . . sudatorium
Heizraum . . . hypocaustum
in denen sich der Römer ganze Tage lang aufhielt und aufzufrischte. Der Germane von 1924 betritt ein einfaches Badezimmer und verläßt dasselbe nach 20 bis 30 Minuten, nachdem er ein vorchriftsmäßiges Dr. Bergmanns Sauerstoffbad oder Tripinbad (6fach Nichtenadel) bereitet hat. Frauen nehmen das eisenhaltige Damana-Bad, das extra für sie geschaffen ist.
Abgabe in Apotheken, I. Drogerien, Sanatorien und Bädhäusern, G.-H.-Werke, Deutsche Arzneifabrik-Gesellschaft, Dresden 30.

Garantie - Strümpfe

Hertie* Paar Mk 2.50
 Hertie** Paar Mk 3.90
 (vorrätig in allen Farben)



Garantie-Tipp!

Ein die Selbstheilung im ersten Augenblicke bewirkendes Heilmittel
 Lungen- und Gichtschmerz in Sekunden
 und Brustschmerz in Sekunden
 verschwindet sofort mit
 diesem Garantiertipp. Versuchen Sie
 sofort am besten für sich selbst
 diesen Garantiertipp. Sie werden
 die Wirkung beim Tragen selbst
 spüren. Sie werden nicht mehr
 Husten, sondern nur schlafen
 unter dieser Garantie.
HERMANN TIETZ

ODEON
 MUSIK-APPARATE
 MUSIK-PLATTEN
 sind das
 Entzücken
 des
 Kenners
 Unverändl. Vorführung
 Ka' also gratis.
ODEONHAUS
 Tel. 339, Kaiserstr. 145.

Großbäckerei
Gustav Dennig
 Ludwigsplatz
 empfiehlt für Ostern
Mürbe Hasen
Butterstollen
Hefenkränze
Hefenbunde
Streuseikuchen
Torten aller Art
 in verschiedenen Preislagen.

Tägl. frische Eiernudeln

Soisette
 der neue Damenstrumpf
 so schön und haltbar wie Seide
 Rua. Hugo Dietrich
 Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Chasatta
 Normal-Stiefel und Schuhe
 vollkommenste, naturgemäße Fußbekleidung
 anatomisch richtig, dabei elegant und
 preiswürdig
Schuhhaus Freyheit
 117 Kaiserstraße 117

Der
Osterhase
 kauft seine
GESCHENKE
 nur im
Geschenkhau
Wohlschlegel
 Kaiserstraße 173
 Luxus-, Lederwaren
 Haushaltartikel

Diamant-Fahrräder
ADLER u. PRESTO
 Ersatzteile - Zahlungsvereinfachung
 Xaver Hottner-Mühlburg, Hardtstr. 27. Tel. 1886

Blumenkübel
 in jeder Größe zu verkaufen.
 Biron, Bürgerstr. 13. Käferei.

PHANKO
Pfannkuch

Auf Ostern!
 Frische braune Holländer
Trink-Eier

extra schwer
 10 Stück **1.48** Mk.
 25 Stück **3.65** Mk.
 100 Stück **14.20** Mk.
 ca. 80% nur braune Ware
 Schwerste Italiener
 und
 Steiermärker

Trink-Eier
 fachmännisch durchleuchtet
 und bearbeitet
 10 Stück **1.38** Mk.
 25 Stück **3.40** Mk.
 100 Stück **13.20** Mk.

Siedeier
 10 Stück **1.12** Mk.
 25 Stück **2.75** Mk.
 100 Stück **10.90** Mk.
 Schwere Original-

Steiermärker
 10 Stück **1.12** Mk.
 25 Stück **2.75** Mk.
 100 Stück **10.90** Mk.
 Bei Abnahme von 20 Stück
 Eier 1 Paket Eierfarbe
 gratis!

Pfannkuch
 Häuser und Geschäfte
 vermittelt streng reell
Immobilienbüro Stahl
 Kronenstraße 1 Telefon 1791

Sämtliche Lebensmittel
 kaufen Sie stets zu
KONKURRENZ-Preisen
 und nur erstklassigen Qualitäten bei den
 „Kola-Mitgliedern“
 (erkanntlich durch Mitgliedschild)

Dem Konfirmanden das sinnigste und schönste Geschenk ist
 eine zuverlässige, gediegene Uhr! Kaufen Sie diese Uhr
 nur beim soliden Fachmann
Vereinigte Karlsruher Uhrmacher.

Kaffee
 T e e K a k a o
 Billig! Gut!
Emmericher Waren - Expedition
 Karlsruhe, Kaiserstraße 152.

Für nur 25 Mk. Anzahlung
 bekommen Sie ein stabiles in
 Herren- oder Damen-Fahrrad,
 Nähmaschine od. Emailherd
 mit 2 Jahr Garantie.
 Gebrauchte Fahrräder u. Näh-
 maschinen sowie sämtliche Er-
 satzteile u. Reparaturen stan-
 dend billig. Die Ware wird
 bei Ansb. f. ausgehandelt.
Fahrrad Kunzmann
 Bähringerstraße 48.

Abonnenten berücksichtig bei Einkäufen die In-
 serenten des „Karlsruher Tagblatts“

Wie aus dem Ei gepellt sehen
 Sie aus, wenn Sie bei der **DBG** kaufen!
 Unser **Modellkaufhaus** mit **Kreditbewilligung**
 liefert zu niedrigen Preisen und bei leichtester Teilzahlung
Herren-Moden * Damen-Moden
Jugendbekleidung, Sportkonfektion
 Unsere Leistungsfähigkeit ist sprichwörtlich.
 Unsere Kundschaft zählt in allen Großstädten nach
 vielen Tausenden!
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft.
Th. Lucas & Co. **DBG**
 Karlsruhe
 Kronenstraße 40
 Ecke Marktgrabenstraße

Kaufe gleich
 zahle später
 Jeder Verkauf ist streng diskret!

Ein Antiebelpräparat ist
 Paul Kuefels Darmin-
 tar. Dieses hat sich seit
 über 60 Jahr bei Kahl-
 bett, Scharlach und
 Darmpflege als bewähr-
 t, wo alle anderen
 Mittel verfehlen. Gerat-
 lich empfohlen zu haben
 in 3 Größen bei Unie
 Hof, Wwe. Carl-Fried-
 richstr. 4, Carl Roth,
 Solingen.

**Gas-, Kohlen-
 u. Kombiniert**
Herde
 Wilhelm Winterbauer
 Zähringerstraße 57.

Bei Bedarf:
Sapeten
 Seifen, Pinokeln etc.
 finden Sie das Beste
 und in großer Auswahl
 bei
H. Durand
 Donatsstr. 26, hinter
 d. Hauptpost, 2. Etg. 2435.
 Verlangen Sie unseren
 Katalog!

**Breitener
 Tagblatt**
 Bevorzugtes Anzeigenblatt
 Hervorragende Wirkung

Märkte.

Frankfurter Getreidebörse.

Table with columns for 100 kg Paris, Frankfurt, Goldmark, and 100 kg Paris, Frankfurt, Goldmark. Lists various grain types like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Haufe am Berliner Produktmarkt vom 8. April. (Zuspruch.) Im Getreidehandel machte die Aufwärtsbewegung der Preise weiter erhebliche Fortschritte...

Berlin, 8. April. Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark: Weizen 247-250, Mai 260-262-258...

Frankfurt 8. April. Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark: Weizen 247-250, Mai 260-262-258...

Karlsruher Produktbörse vom 8. April. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Entsprechend den ausländischen Marktberichten ist die Stimmung fest...

rogenroh, drahtigpreis 5-6, alles per 100 Kilo; Mühlenfabrikate, Mais, Biersteine und Malzsteine...

Abteilung Weine und Spirituosen: Bei sehr schwachem Verkauf herrschte heute schon Preisstimmungslosigkeit...

Abteilung Kolonialwaren: Tee im Preise unverändert. Kaffee, roh, Santos 4,20, gewaschen Centralamerika 4,80...

Berliner Metallmarkt vom 8. April. Elektrolytkupfer 128,75, Raffinadkupfer 124-125, Originalbleimittel 66-67...

Mitteldeutsche Zementwerke. Erfurt, 8. April. (Eig. Drahtmelde.) Auch am zweiten Tag der in Erfurt abgehaltenen mitteldeutschen Zementwerke...

Samburger Almetallmarkt vom 8. April. Elektrolytkupfer 111-112, Kupfer 109-110, Rotkupf 95-97...

Milchener Butter- und Käsebörse vom 8. April. Butter I. Qualität 180, II. 155-170, Tendenz ruhig...

Schweinefleisch in Göttingen am 8. April. Auftrieb: 57 Kerbel und 18 Läufer. Verkauf wurden 54 Kerbel...

Berliner amtliche Schlachtviehmarkt vom 8. April. (Zuspruch.) Auftrieb: Rinder 1188, Bullen 489, Fähe und Kärlen 793...

Bremer Baumwolle-Notierung vom 8. April. Schlusskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple 100 26,07 Dollarcent per cent...

Ragburger Zucker-Notierung vom 8. April. Nicht notiert.

Samburger Warenmarkt vom 8. April. Getreide: Das Geschäft blieb auch heute bei leicht befestigter Tendenz still...

200-230, Brauergerste 260-280, Auslandsgerste 100 bis 210, Mais 180-190...

Abteilung Weine und Spirituosen: Bei sehr schwachem Verkauf herrschte heute schon Preisstimmungslosigkeit...

Abteilung Kolonialwaren: Tee im Preise unverändert. Kaffee, roh, Santos 4,20, gewaschen Centralamerika 4,80...

Berliner Metallmarkt vom 8. April. Elektrolytkupfer 128,75, Raffinadkupfer 124-125, Originalbleimittel 66-67...

Mitteldeutsche Zementwerke. Erfurt, 8. April. (Eig. Drahtmelde.) Auch am zweiten Tag der in Erfurt abgehaltenen mitteldeutschen Zementwerke...

Samburger Almetallmarkt vom 8. April. Elektrolytkupfer 111-112, Kupfer 109-110, Rotkupf 95-97...

Milchener Butter- und Käsebörse vom 8. April. Butter I. Qualität 180, II. 155-170, Tendenz ruhig...

Schweinefleisch in Göttingen am 8. April. Auftrieb: 57 Kerbel und 18 Läufer. Verkauf wurden 54 Kerbel...

Berliner amtliche Schlachtviehmarkt vom 8. April. (Zuspruch.) Auftrieb: Rinder 1188, Bullen 489, Fähe und Kärlen 793...

Bremer Baumwolle-Notierung vom 8. April. Schlusskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple 100 26,07 Dollarcent per cent...

Ragburger Zucker-Notierung vom 8. April. Nicht notiert.

Samburger Warenmarkt vom 8. April. Getreide: Das Geschäft blieb auch heute bei leicht befestigter Tendenz still...

Eine Quelle gewisser Beunruhigung war dagegen die Lage am Geldmarkt. Wenn dieser auch nur ein verhältnismäßig leichtes Aussehen bat und das für tägliches Geld weiter mit 7,5-8,5 für Monatsgeld mit 9-11 Proz. genannt wird...

Am Devisenmarkt traten heute vornehmlich internationalen seine Veränderungen ein. Zu erwähnen ist die leichte Befestigung der englischen Valuta...

Im weiteren Verlauf beharrte das Geschäft bei der Börse in seiner bisherigen Stagnation. Das Karlsruher Geschäft war unruhig, im allgemeinen jedoch nicht zum Verändern. Bestimmte Anzeichen unterliegen einigen Schwankungen bei geringem Geschäft...

Berlin, 8. April. D. B. Devisen: Parismark 80,55 bis 80,95, Rotterdam 80,55-80,95, Riga 80,55-80,95, London 41,22-41,43...

Berliner Schwankungskurse vom 8. April.

Table with columns for Anfang, Schluss, Anfang, Schluss. Lists various stocks and bonds like Oberschl. Ind., Rheinb., etc.

Ergänzungskurse zum Frankfurter Kursbericht.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Frankfurter Kursbericht

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Berliner Kursbericht

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 7.4., 8.4., 7.4., 8.4. Lists various government securities.